



JAHRESBERICHT 2017



IMPRESSUM

Herausgeber

Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA)

Schumannstraße 5
10117 Berlin

Telefon +49 (0)30-65 79 93-84

Fax +49 (0)30-65 79 93-85

E-Mail info@unika-ev.de

Vereinsregister

Amtsgericht Charlottenburg

Amtsgerichtsplatz 1
14057 Berlin

Registernummer VR 28836

Die Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA) ist registriert im Verzeichnis der beim Bundestag registrierten Verbände. Nähere Informationen finden Sie hierzu unter:

www.bundestag.de/dokumente/lobbyliste

Redaktionelle Verantwortung i.S.d.P.

Dr. Sebastean Schwarz

Schumannstraße 5
10117 Berlin

Telefon +49 (0)30-65 79 93-82

Fax +49 (0)30-65 79 93-85

E-Mail s.schwarz@unika-ev.de

Internet www.unika-ev.de

Die Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA) hat die Aufgabe, die Interessen der deutschen kartoffelbauenden Betriebe, der Kartoffelzüchter und der Vermarkter von Kartoffeln in enger Abstimmung mit dem Deutschen Bauernverband e. V., dem Bundesverband Deutscher Pflanzzüchter e. V. und den anderen Verbänden der deutschen Kartoffelwirtschaft zu wahren, zu fördern und zu vertreten. Die UNIKA hat ihren Sitz in Berlin. Im Rahmen der internen Kommunikation steht die kontinuierliche und umfassende Information der Mitgliedsunternehmen im Mittelpunkt der Arbeit.

Rechtshinweis

Alle Inhalte des Berichts wurden sorgfältig erarbeitet. Die Haftung ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt. Für Informationen oder Internetseiten Dritter, auf die sich die Inhalte des UNIKA-Berichts stützen oder auf die durch Hyperlink verwiesen wird, tragen die jeweiligen Anbieter die Verantwortung. Die UNIKA ist für Informationen Dritter grundsätzlich nicht verantwortlich, es sei denn, es wird dort auf eine bestimmte Information verwiesen.

Es wurde insbesondere Wert darauf gelegt, zutreffende und aktuelle Informationen bereitzustellen. Gleichwohl können Fehler auftreten. Die UNIKA übernimmt keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen.

Bildnachweis

Titelfoto: mythja, iStock

Kapitelfoto 1: Grimme Landmaschinenfabrik GmbH & Co. KG

Kapitelfoto 2: UNIKA

Kapitelfoto 3: UNIKA

Kapitelfoto 4: Grimme Landmaschinenfabrik GmbH & Co. KG

Kartoffeln, Seite 11: yehaa, Fotolia

Fotos ohne Quellenangabe: UNIKA

Realisierung und Umsetzung

Mo. Golombek, mografix – visuelles design

www.mogolombek.com

Michell Möhring, Friendly Fire

www.feuerfrei.net

Druck

Buch- und Offsetdruckerei Heenemann GmbH Co. KG

UNIKA JAHRESBERICHT 2017

INHALT

05	Vorwort
06	1. Marktentwicklung
13	2. Auszüge aus der Verbandsarbeit 2017
13	2.1 Mitgliederversammlung 2017 – Olaf Feuerborn zum neuen Vorsitzenden gewählt
14	2.2 Plattform der Wertschöpfungskette
15	2.3 Initiativen und Projekte
16	2.4 Positionen und Stellungnahmen
18	3. Aus den UNIKA-Gremien
18	3.1 Vorstand
19	3.2 Beirat
21	3.3 Fachkommission Phytosanitäre Fragen
23	3.4 Fachkommission Pflanzgut
26	3.5 Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen
28	3.6 Fachkommission Technik der Kartoffelwirtschaft
30	4. Mitarbeit & Kooperationen der UNIKA
30	4.1 QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH
33	4.2 Versuchsstation Dethlingen
34	4.3 „Kartoffelbau“ – Die Fachzeitschrift für Kartoffelanbauer
35	4.4 Mitarbeit in nationalen und EU-Gremien
36	5. Anhang
36	Organigramm der UNIKA
37	Mitglieder der UNIKA
39	UNIKA-Vorstand
39	UNIKA-Beirat
40	UNIKA-Fachkommission Pflanzgut
41	UNIKA-Fachkommission Phytosanitäre Fragen
42	UNIKA-Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen
43	UNIKA-Fachkommission Technik der Kartoffelwirtschaft
44	Verzeichnis der Tabellen
71	UNIKA-Geschäftsstelle
72	Notizen

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Partner der UNIKA,**

„gemeinsam stufenübergreifend Lösungen erarbeiten“ diesem Leitgedanken folgt die UNIKA, um den verschiedenen Stufen der Wertschöpfungskette Kartoffeln als Plattform zu dienen. Dieser Grundgedanke steht auch bei unseren Gremien an oberster Stelle, um praxisgerechte Antworten auf die zahlreichen Herausforderungen der Zeit zu geben. Im Februar 2017 wählten Sie, liebe UNIKA-Mitglieder, einen neuen Vorstandsvorsitzenden. Seitdem kam der Vorstand zu fünf Sitzungen zusammen und konnte in der neuen Konstellation zeigen, dass der Leitgedanke ein lebendiges Selbstverständnis ist.

Die Struktur und die Arbeitsweise der UNIKA, in deren Zentrum die vier Fachkommissionen stehen, hat sich bewährt und hat über die Jahre bewiesen, dass gemeinsam zukunftsorientierte Lösungen erarbeitet werden. Im Berichtsjahr wurden die Fachkommissionen ergänzt und unterstützt von drei Arbeitsgruppen. Neben den bestehenden Arbeitsgruppen Leitlinien Integrierter Pflanzenschutz Kartoffeln und der Arbeitsgruppe Kommunikation wurde eine Arbeitsgruppe Datenmanagement initiiert. Wir freuen uns, dass der Verband somit immer wieder neu gefragt und gefordert wird und Impulse setzen kann.

Auch über die Entwicklung von Initiativen und Projekten konnte sich die UNIKA im abgelaufenen Jahr 2017 erfolgreich für die Kartoffelwirtschaft einsetzen. Gegenüber Ministerien und Behörden hat die UNIKA mit zahlreichen Positionierungen ausführlich Stellung zu Sach- und Fachfragen bezogen und die Argumente

der Wertschöpfungskette Kartoffeln in die Meinungsbildung eingebracht. Im Rahmen unserer bestehenden Kooperationen und Beteiligungen unterstützt der Verband u. a. die Weiterentwicklung der QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH oder die Arbeit des Fachbeirats „Kartoffeltage“ der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG). Ein besonderes Highlight steht 2018 mit der PotatoEurope in Deutschland bevor, die im Jahr 2006 von der UNIKA initiiert wurde und die von der DLG veranstaltet wird.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht laden wir Sie herzlich ein, die Themen, die Gremien und deren Struktur sowie die Arbeitsfelder der UNIKA aus der Nähe kennenzulernen. Ein ganz besonderer Dank gilt den engagierten ehrenamtlichen Unterstützern der UNIKA. Die Expertise der Praktiker, der Mitglieder aus Unternehmen und Verbänden sowie aus Institutionen und Organisationen ist entscheidend für die erfolgreiche Arbeit des Verbandes. Für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken wir uns im Namen des Vorstandes bei unseren Mitgliedern und Partnern.



Olaf Feuerborn
Vorstandsvorsitzender

Dr. Sebastian Schwarz
Geschäftsführer



1. MARKTENTWICKLUNG

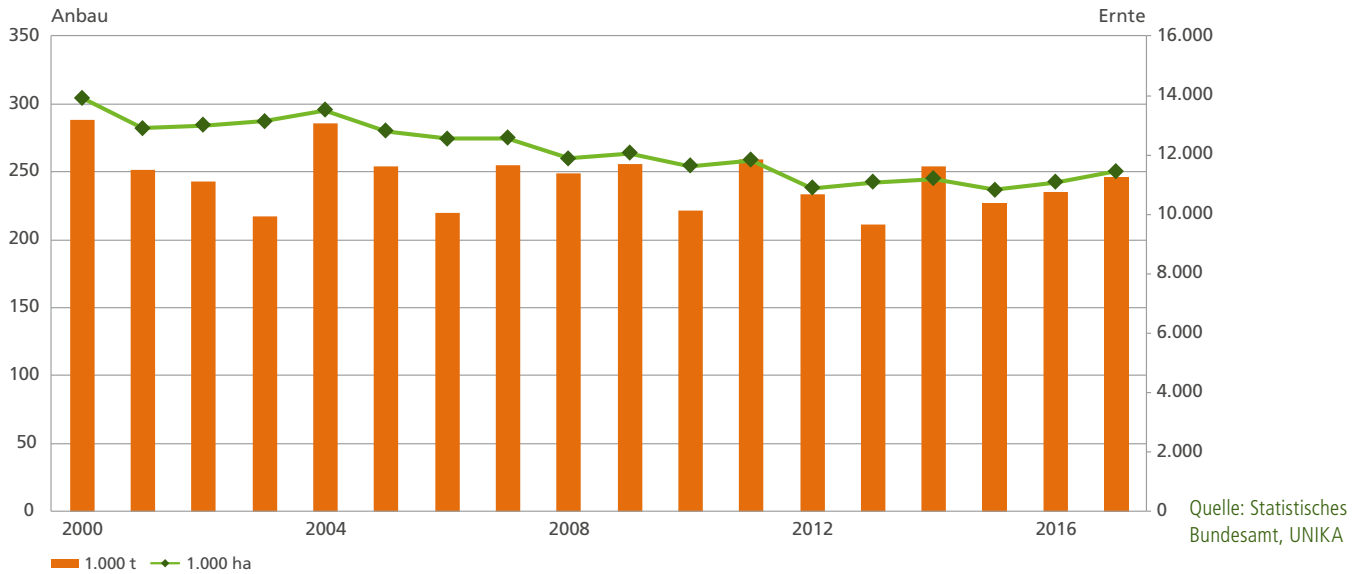
In 2015/16 und 2016/17 ließen sich Kartoffeln leicht und glatt zu relativ hohen Preisen vermarkten. Die Saison 2017/18 ist wegen einer reichlichen europäischen Kartoffelernte, der kein entsprechender Nachfragezuwachs gegenübersteht, viel schwieriger. Die Preise verfielen in manchen Segmenten regelrecht. Der Ausblick auf 2018 ergibt bestenfalls gedämpfte Hoffnung.

Der Witterungsverlauf

In Deutschland wurde der Grundstein für das Kartoffeljahr 2017/18 wie üblich mit Auspflanzungen ab der dritten Februardekade gelegt. Nach einem trockenen Winter herrschten während eines warmen Monats März fast bundesweit optimale Bedingungen für Auspflanzungen bzw. die Anfangsentwicklung. Hoffnungen auf eine frühe Ernte wurden dann aber in der Woche nach Ostern, also Ende April, zunichte gemacht. In zwei bis drei Nächten herrschte deutschlandweit Nachtfrost mit Temperaturen von -2 °C bis -7 °C . Das hat die Kulturen im Prinzip auf Normalmaß zurückgestutzt. In der Woche nach den Frösten blieb es in Deutschland kalt und trocken, was die Regeneration der Kartoffelstauden verzögerte. Es gab Anfang Mai ein deutliches Südwest-Nordostgefälle bei den

Temperaturen. In der zweiten Maiwoche wurde es dann in ganz Deutschland endlich richtig warm. Es fehlte aber bis dahin im Süden und Südwesten Niederschlag. Trockenheit war dann in der Westhälfte Deutschlands bis Juli sehr ausgeprägt. Viel Beregnung wurde nötig. Im Osten Niedersachsens und im Norden dagegen blieb es nach den ergiebigen Niederschlägen um den 19.05.2017 fortdauernd feucht oder auch zu nass, und zwar bis zum Ende der Ernte. Gegen Ende Juli gab es fast überall in Deutschland reichlich Regen, so dass keine Defizite mehr herrschten. Es folgte ein mäßig warmer August mit ausreichend Niederschlag, so dass die Kartoffeln überall stetig und gut wachsen konnten. Das war die Basis für hohe Erträge. Allerdings fehlte es etwas an Sonnenschein, was sich später in niedrigen Stärkegehalten widerspiegelte.

Kartoffelproduktion in Deutschland



Vermarktungsverlauf

Der Einstieg in die Vermarktung der Ernte 2017 über den Lebensmitteleinzelhandel (LEH) erfolgte in Deutschland nach einer turbulenten Saison für importierte Speisefrühhartoffeln Ende Juni im Südwesten relativ spät. Er ging mit einem Preisabsturz einher, wie es ihn noch nicht gab. Dann aber ging der Sortimentswechsel im LEH rasant vonstatten. Die frühen Regionen verkauften ihre Ware noch einigermaßen zeitgerecht und profitierten von einer günstigen zeitlichen Abfolge aller Gebiete. Vor allem Bayern und NRW steuerten reifebedingt im Juli nur wenige Frühkartoffeln bei und die Anschlussregionen in Niedersachsen warteten auch etwas länger auf Schalenfestigkeit. Trotz des vorherigen Preisknicks ließ die Frühkartoffelvermarktung Ende August der Haupternte noch ein relativ hohes Preisniveau, das für runde Speisesorten im Mittel bei 16,- EUR/dt und für Salatware bei 18,- EUR/dt lag.

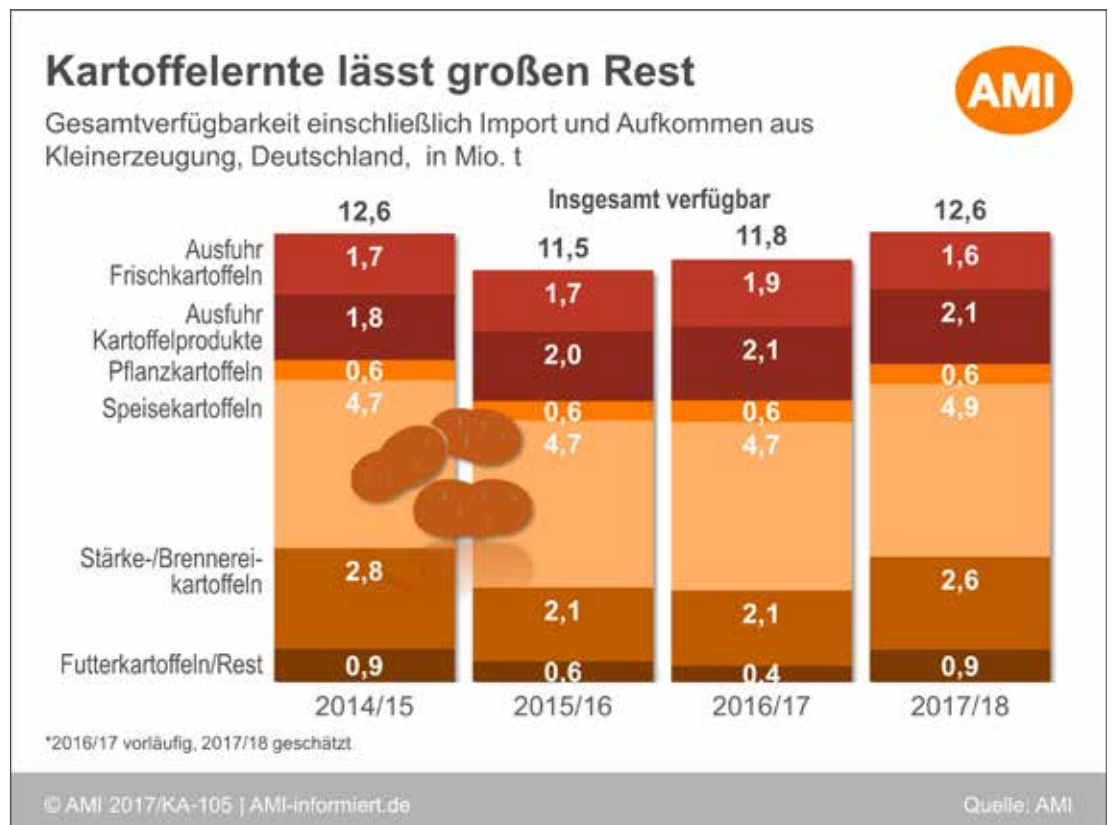
Große Ernte

Auf Basis des vorläufigen Anbaus stellte der Sachverständigenausschuss von Bund und Ländern zur „Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung“ Ende September eine Gesamternte von 11,3 (Vorjahr: 10,8) Mio. t fest. Das endgültige vom Statistischen Bundesamt veröffentlichte Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung aus November 2017 weist mit 250.500 ha eine um 2.100 ha größere Anbaufläche aus als das vorläufige Resultat aus September. Da die Kartoffelbaufläche größer ausfällt als zunächst erwartet und der Ertrag näher an gute Jahre rücken könnte, ist eine

noch größere Kartoffelernte 2017 gut möglich. Sie könnte am Ende nicht mehr weit weg vom Überschussjahr 2014 sein, als 11,6 Mio. t zusammen kamen. Alles in allem übersteigt die Ernte 2017 aber den hiesigen Bedarf. Schließlich waren die 10,8 Mio. t des Vorjahres schon genug und reichten sogar, um Versorgungslücken in Westeuropa zu schließen.

Qualitäten nicht immer zufriedenstellend

Neben einer großen Masse tut sich die Kartoffelernte in West- und Mitteleuropa durch eine schwache Klasse hervor. Relativ spät setzte bei vielen Beständen im August das Massenwachstum ein, das ohne Dürrestress, mit teils aber schon zu viel Wasser, sehr lange kontinuierlich anhielt. Es fiel sogar mit reifefördernden Maßnahmen schwer, die Stauden in die Abreife zu bringen und die Knollen bildeten verspätet eine feste, stabile Schale. Reichlich Regen begleitete die Kartoffelbestände vor allem vom Norden der Niederlande über Norddeutschland und Dänemark bis nach Polen. Während der Vegetation und während der Ernte standen viele Flächen unter Wasser oder waren zumindest sehr gut durchfeuchtet. Fäulnis begann sich auszubreiten. Weitere Probleme waren Hohlherzigkeit bei bestimmten Sorten und ein zu niedriges Unterwassergewicht. Viel Regen ging schließlich mit wenig Sonne im August und September einher. Letztlich haben schon die Verluste auf dem Acker die Ernteergebnisse etwas geschmälert. Entscheidender dürften aber die Auswirkungen auf die Lagerfähigkeit sein.



Nachfragetrends

Es gibt keine Anzeichen dafür, dass der Verbrauch frischer Speisekartoffeln den langjährig rückläufigen Trend verlässt. Den Daten der GfK (Gesellschaft für Konsumforschung) zu Folge schrumpften die Einkäufe der privaten Haushalte in den vergangenen fünf Wirtschaftsjahren um rund 200.000 t auf 1,4 Mio. t. Im vergangenen Wirtschaftsjahr 2016/17 war der Rückgang mit 25.000 t vergleichsweise gering und das erste Halbjahr 2017 lag gegenüber dem Vergleichszeitraum 2016 mit 0,5 % im Plus. Da der Verkauf im Herbst 2016 besonders stark eingebrochen war, konnte sich der Frischverbrauch 2017 erholen. Das zeigen die Daten der GfK bis einschließlich September. Viele Aktionen mit größeren Packgebänden dürften mit ein Grund dafür gewesen sein, aber auch sonst scheinen frische Speisekartoffeln im September 2017 mehr Aufmerksamkeit auf sich gezogen zu haben. So konnten beispielsweise alle Discounter Absatz hinzugewinnen, obwohl sie bei den größeren Packmaßen eigentlich eher passen. In den SB-Warenhäusern stieg der Absatz ebenfalls. Die Daten der GfK weisen für die Einkäufe privater Haushalte gegenüber dem September 2016 ein Plus von fast 10 % aus. Der Oktober brachte dann etwas Ernüchterung, die Einkäufe fielen hinter das Vorjahr zurück. Trotzdem blieb bis Redaktionsschluss die Hoffnung, dass 2017 mit einem stabilen Gesamt-

verbrauch an frischen Kartoffeln in die Geschichte eingeht.

Weniger Export

Der Export von Deutschlands Konsumkartoffeln ist mittlerweile größer als der inländische Absatz frischer Speisekartoffeln. Er summierte sich im Wirtschaftsjahr 2016/17 auf vorläufige 1,6 Mio. t. Abgesehen vom Ausnahmejahr 2012/13, als fast 1,9 Mio. t zusammenkamen, war das Vorjahresergebnis ziemlich hoch. Der Löwenanteil der Exporte zielt auf die Verarbeitung im Beneluxraum. Dorthin flossen im Vorjahr fast 1 Mio. t und damit aufgrund der besonderen Nachfragesituation rund 200.000 t mehr als 2015/16. Wegen der in diesem Jahr besseren Rohstoffversorgung in Belgien und in den Niederlanden gab es diesen Sog nicht. Mehr dürfte dagegen in die von Dürre geplagten Gebiete im Süden und Südosten der EU und nach Polen gehen. Dem steht die Konkurrenz mit Frankreich etwas im Weg.

Ein neues Betätigungsfeld haben sich die deutschen Exporteure in fernen Ländern gesucht. Kunden in Thailand, Vietnam oder Indonesien, aber auch in arabischen Staaten kauften 2016/17 teils deutlich mehr als früher. Aber auch dorthin werden 2017/18 andere exportorientierte Regionen streben.

Steigende Kartoffelverarbeitung

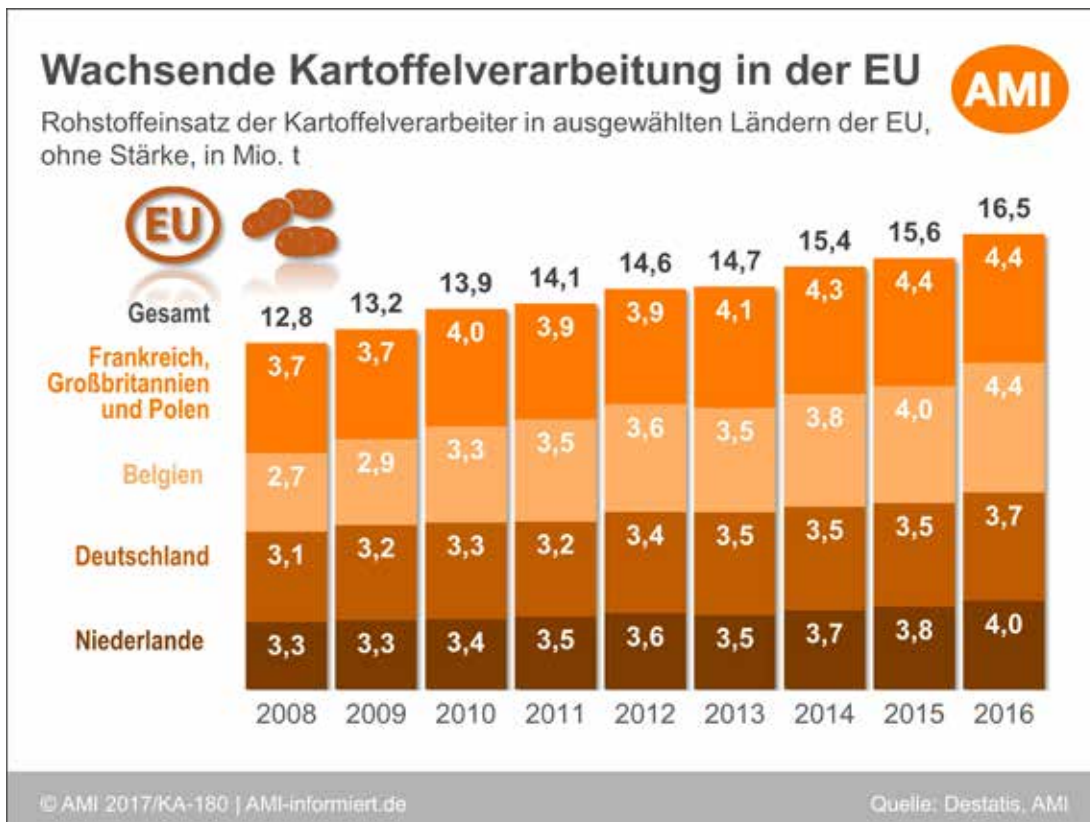
Die Herstellung von Nahrungsmitteln aus Kartoffeln ist in Deutschland im Jahr 2016 erneut gewachsen. Insgesamt wurden 3,6 Mio. t Kartoffeln verbraucht, 1,8 % mehr als 2015 und fast 20 % mehr als vor zehn Jahren. Vor allem die Pommes frites-Hersteller tragen einen erheblichen Anteil zum Wachstum bei. Sie weiteten ihre Erzeugung um rund 8 % auf 464.654 t aus, ein neuer Rekord. Der Erfolg der Industrie fußt vor allem auf Exporten. Der Inlandsmarkt böte auch noch Absatzmöglichkeiten durch das Verdrängen von Zufuhren. Das Potential wäre riesig, wird doch fast die Hälfte des deutschen Frittenbedarfs von Niederländern gedeckt.

Auch die Erzeugung von Kartoffelchips ist im Vorjahr gewachsen. Mit einem Plus von 3 % auf 122.465 t wurde aber der Rekord aus 2013 noch nicht ganz wieder erreicht. Der Verkauf in Deutschland kommt tendenziell zunehmend in Wettbewerb mit Lieferungen aus dem Beneluxraum. Anders als Pommes frites eignen sich Chips wegen des geringen Gewichtes nicht so sehr für den Export bzw. lange Frachtwege. Insofern wird vor allem für den heimischen Markt produziert.

Den meisten Rohstoff verschlingt in Deutschland die Herstellung von Flocken, Granulaten und Erzeugnis-

sen daraus. Während für die Herstellung von TK-Erzeugnissen knapp 1,2 Mio. t Kartoffeln verbraucht wurden, waren es für die Trockenprodukte über 1,4 Mio. t. Ein nennenswerter Teil der Produktion fließt an den Weltmarkt. Beim Kartoffelsalat gab es im Vorjahr unterschiedliche Entwicklungen. Während die dominierende Variante mit Mayonnaise 2 % umfangreicher produziert wurde und auf fast 44.000 t kam, fiel die Version ohne Mayonnaise um 4 % auf gut 11.000 t zurück. Einen rasanten Aufschwung erlebten im vergangenen Jahrzehnt gekühlte Produkte. Sie erreichten aber, genau wie Kartoffelsalate, schon 2010 ihren Produktionshöhepunkt.

Im aktuellen Wirtschaftsjahr könnte in Deutschland einiges mehr an Kartoffeln verarbeitet werden. Sowohl in Bayern als auch in Niedersachsen haben Unternehmen in den Kapazitätsausbau investiert, der bald genutzt werden kann. Noch wesentlich umfangreicher wurden in Belgien und in den Niederlanden Anlagen zur größeren Produktion von Pommes frites aufgebaut. Schätzungen beziffern den Zuwachs innerhalb von zwei Jahren auf mindestens 1 Mio. t, womöglich sind es aber auch 1,5 Mio. t.



Pommes frites für den Weltmarkt

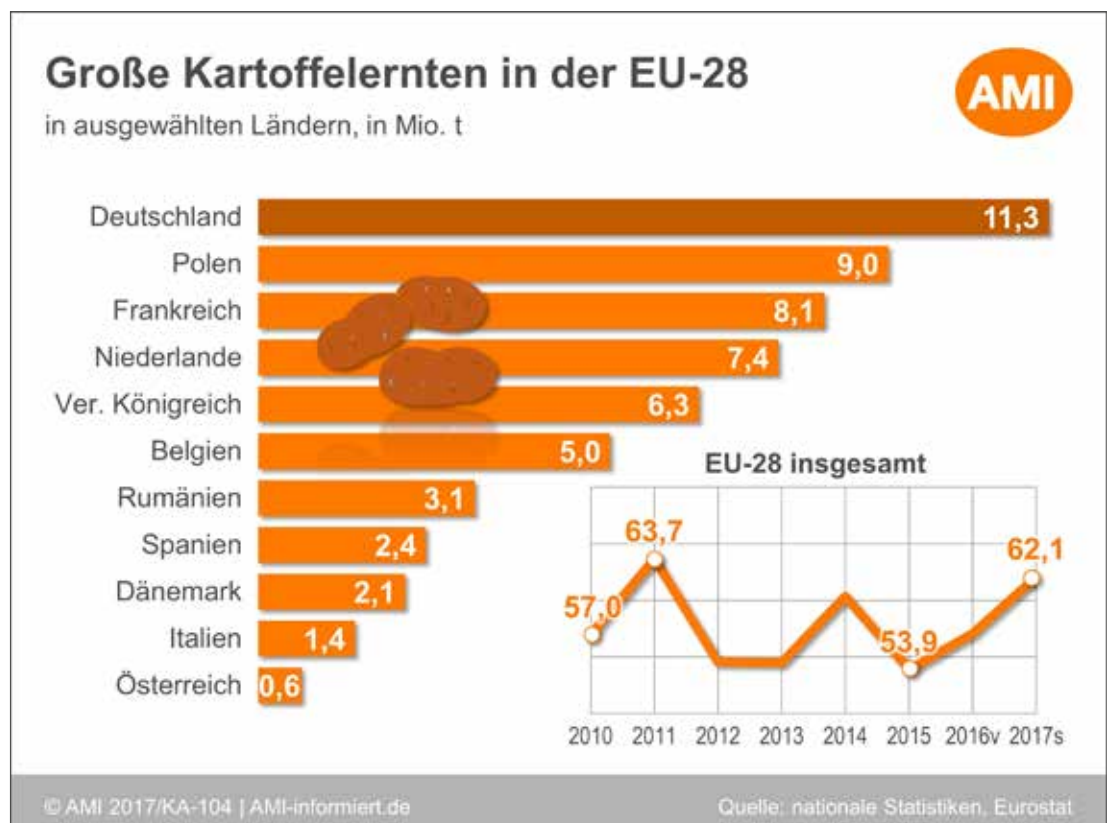
Die Drittlandexporte an Pommes frites der Länder Belgien, Niederlande und Deutschland summierten sich im Wirtschaftsjahr 2016/17 auf 1,2 Mio. t, 10 % mehr als im Vorjahr. Die mengenmäßig wichtigsten Bestimmungsländer für Pommes frites waren am Weltmarkt wie gewohnt Saudi-Arabien (189.000 t), Brasilien (156.000 t) und Chile (81.000 t). Enorm zugelegt haben die Philippinen, die mit 59.000 t immerhin 80 % mehr Pommes frites in der EU kauften als im Vorjahr. Das Wirtschaftsjahr 2017/18 startete mit weiterem Zuwachs. Im ersten Quartal legten die Exporte am Weltmarkt um 15.000 t auf 289.000 t zu. So könnte es weitergehen. Vom Markt kommen entsprechende Signale:

Anfang Juli 2017 beispielsweise haben sich die EU und Japan grundsätzlich über das Freihandelsabkommen Jefta verständigt. Schrittweise sollen nun alle Zölle zwischen den beiden Seiten abgeschafft werden. Damit stößt die EU in eine Lücke, welche die US-Politik bald lässt. Donald Trump hatte den Rückzug aus dem Transpazifischen Freihandelsabkommen TPP angeordnet. US-Farmer fürchten nun um ihre Verkäufe nach Japan, einem ihrer wichtigsten Exportmärkte. Im Wirtschaftsjahr 2016/17 nahm Japan 50.000 t Pommes fri-

tes aus den Niederlanden und aus Belgien auf. Gegenüber früher hatte die Menge bereits zugelegt, zumal das hiesige Rohstoffpreinsniveau niedriger als das der Amerikaner war. Zusätzlich hilft seit 2015 das Wechselkursverhältnis enorm. Umgerechnet in US-Dollar haben sich Pommes frites aus der EU in Japan von 1,1 USD/kg in 2013 auf 0,87 USD/kg in 2016 verbilligt. Wenn der Zoll von derzeit 8,5 % entfallen würde, stiege die Preiswürdigkeit der Pommes frites aus der EU weiter. Mit TPP und weiteren Freihandelsabkommen zwischen asiatischen Staaten und der EU könnten die Verhältnisse für die US-Produzenten noch ungünstiger werden.

Anbau zu groß

Der Umfang des Kartoffelanbaus ist in den Überschussregionen der EU unter durchschnittlichen Ertragsverhältnissen etwas zu groß, worauf schon häufiger hingewiesen wurde. Für den Anbau 2018 sollte klar sein, dass die Anbaufläche wieder schrumpfen muss. Das Areal von 2016 hat auch gereicht, um bei mäßigen Erträgen genügend Kartoffeln hervorzubringen. Der Anbau wird aber nicht überall zurückgehen, zumal die Erlössituation 2017/18 auch nicht in jedem Fall wirklich schlecht ist. Wer einen guten Vertrag mit der Verarbeitungsindustrie hat und auch noch reichlich



Übermengen verkaufen kann, macht sein Geld. Speisekartoffelerzeuger in Zuschussgebieten werden von ihren Kunden hofiert. Es braucht noch mehr regional erzeugte Ware. So ist dort das Preisniveau ja auch längst nicht so abgerutscht wie früher unter vergleichbaren Rahmenbedingungen oder wie in Überschussregionen in Deutschland oder in Westeuropa. Und wer im Sommer Preise am Terminmarkt abgesichert hat, verdient mit dem Kartoffelanbau auch nicht mehr, blickt aber auf ein insgesamt gutes Betriebsergebnis.

Bullen- und Bärenargumente für das zweite Halbjahr 2017/18

Die Bruttoernte in der EU ist mit 62,1 Mio. t (vorläufig) rund 5 Mio. t größer als im Vorjahr. Es gibt nirgends eine Angebotslücke innerhalb der EU, in welche Übermengen aus anderen Regionen gestopft werden könnten. Kartoffelverarbeiter sind noch länger reichlich mit Vertragsrohstoff gut versorgt und bleiben dem Markt fern. Tendenziell schwindet der Frischkartoffelkonsum, auch wenn dieser 2017 auf eine unveränderte Menge kommen könnte. Frankreichs große Konsumkartoffelernte drängt zu niedrigen Preisen nach Süd- und Osteuropa und begrenzt hiesige Verkaufsmöglichkeiten. Seit dem Herbst verursacht die schwache Qualitätslage Probleme. Es gibt genügend Vorräte, die rascher als geplant verkauft werden müssen.

Die Bullen am Markt sehen für den weiteren Marktverlauf durchaus noch die Möglichkeit, dass die Preise steigen. Vermutlich wird aber nicht viel hinzukommen, jedenfalls nicht vor Mai. Dann könnten die folgenden Argumente aber stechen: Die Verarbeitungskapazitäten der Industrie wurden in den vergangenen zwei Jahren kräftig ausgeweitet, um den global boomenden Absatz von Pommes frites und anderen Kartoffelerzeugnissen zu bedienen. Die niedrigen Preise machen den Rohstoff günstig und die Wettbewerbsfähigkeit der hiesigen Industrie stark. Außerdem hat das Preisniveau dazu geführt, dass sich die Landwirte schnell bereitfanden, Kartoffeln ins Futter, an die Stärkeindustrie oder in den Export abzugeben. Durchwuchs, niedriges UWG (Unterwassergewicht), Fäulnis und frühe Keimung haben mancher Ladung so zugesetzt, dass sie abgeschrieben werden musste, vor allem im großen Kartoffelland Niedersachsen. Ein niedriges UWG bedeutet zudem geringere Ausbeuten und damit einen höheren Rohstoffbedarf. Qualitativ noch schlechter sieht die Kartoffelernte in Polen aus. Sie dürfte im Frühjahr noch stärker von Deutschland aus ergänzt werden müssen. Last but not least planen die Frühkartoffelanbauer rund ums Mittelmeer aufgrund der hierzulande desolaten Marktlage und der Erfahrungen aus dem Vorjahr sehr vorsichtig. Zunächst waren die Pflanzgutverkäufe nach Spanien oder Israel sehr bescheiden.



Foto:
© yeehaa, Fotolia

Ratgeber für die Branche

Gemeinsam mit anerkannten Experten stellt die UNIKA in Faltschlätern Fakten und Hintergründe zu speziellen Themen der Kartoffelbranche zusammen, um diese der Praxis in kurzer und präziser Form verfügbar zu machen.

Bisher sind folgende Merkblätter erschienen:

- Bakterielle Ringfäule – Quarantänekrankheit der Kartoffel
- Drahtwurmschäden
- Kartoffelkrebs – Quarantänekrankheit der Kartoffel
- Kartoffelroder beschädigungsarm einstellen
- Kartoffeltechnik reinigen
- Kartoffelzystenematoden – Eine Gefahr für den Kartoffelanbau
- Wurzeltöterkrankheit – *Rhizoctonia solani*
- Zertifiziertes Pflanzgut – Merkblatt für den Kauf von Kartoffel-Pflanzgut

Die Merkblätter sind auf der Homepage der UNIKA (www.unika-ev.de) unter der Rubrik „Veröffentlichungen“ als PDF-Dokumente abrufbar oder sie können über die Geschäftsstelle (info@unika-ev.de) gegen eine Versandkostenpauschale angefordert werden.





2. AUSZÜGE AUS DER VERBANDSARBEIT 2017

Als Dachverband der Kartoffelwirtschaft engagiert sich die UNIKA in vielfältigen Fragestellungen und bringt aktiv die Position der Kartoffelwirtschaft in die politische und gesellschaftliche Meinungsbildung ein. Ausgehend von der fachlichen Arbeit werden darüber hinaus Projekte initiiert sowie die Verbandsgremien als Plattform für den direkten Austausch mit anerkannten Fachexperten und politischen Entscheidungsträgern genutzt.

2.1 MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2017 – OLAF FEUERBORN ZUM NEUEN VORSITZENDEN GEWÄHLT

Olaf Feuerborn, Präsident des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V., wurde anlässlich der 16. Mitgliederversammlung der UNIKA, am 7. Februar 2017 in Berlin einstimmig zum neuen Vorstandsvorsitzenden gewählt. Im September 2016 wurde Feuerborn vom Verbandsrat des Deutschen Bauernverbandes e.V. (DBV) zum Vorsitzenden der DBV-Fachausschüsse Agrarrecht und Kartoffeln berufen. Der bisherige UNIKA-Vorstandsvorsitzende, Martin Umhau, beendet seine Mitgliedschaft im Vorstand der UNIKA nach acht Jahren im Amt des Vorstandsvorsitzenden. Sein Dank galt den Mitgliedern für die entgegengebrachte Unterstützung und das Vertrauen.

Einstimmig im Amt als Vorstandsmitglied bestätigt wurde Dr. Heinrich Böhm, Kartoffelzucht Böhm GmbH & Co. KG, der weiterhin dem fünfköpfigen Vorstand als stellvertretender Vorstandsvorsitzender angehören wird. Weitere Mitglieder des UNIKA-Vorstandes sind Ludwig Hartmann, Geschäftsführer der Maurer Parat GmbH, Thomas Herkenrath, Präsident des Deutschen Kartoffelhandelsverbandes e. V. (DKHV) und Franz-Bernd Kruthaup, Geschäftsführer der Grimme GmbH & Co. KG.



Olaf Feuerborn
Foto: Bauernverband
Sachsen-Anhalt e.V.



Dr. Heinrich Böhm
Foto: privat

Im Rahmen der Fachbeiträge formulierte die Branche die klare Botschaft an die zuständigen Behörden, dass es auch zukünftig möglich sein muss, die Pflanzengesundheit mit wirksamen Pflanzenschutzmitteln aufrecht zu erhalten. Engpässen bei der Anzahl geprüfter und zugelassener Wirkstoffe müsse aktiv begegnet werden, um sicherzustellen, dass sich keine Resistenzen bilden und dauerhaft ein minimaler Einsatz von Pflanzenschutzmitteln realisiert werden kann. In ei-

ner von Frau Brigitte Stein (agrarzeitung) moderierten Diskussion konnten aktuelle Fragestellungen zur Zulassungssituation und zur Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln mit Dr. Helmut Tschiersky, Präsident des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) sowie dem Leiter der BVL-Abteilung 2 Pflanzenschutzmittel, Dr. Martin Strelöke, ausgiebig erörtert werden und der Handlungsbedarf von der Branche aufgezeigt werden.



Moderierte
Diskussion im Rahmen
der UNIKA-Mitglieder-
versammlung 2017
mit v.l.n.r. Dr. Helmut
Tschiersky (BVL),
Dr. Martin Strelöke
(BVL), Brigitte Stein
(agrarzeitung)

2.2 PLATTFORM DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Mit der regelmäßig erscheinenden Mitgliederinformation berichtet die UNIKA im Jahresverlauf kontinuierlich und ausführlich über aktuelle gesetzgeberische und strukturelle Entwicklungen, die für die Wertschöpfungskette der Kartoffelwirtschaft von maßgeblichem Interesse sind. Statistische Auswertungen und Analysen runden die Information ab. Berichte aus den Verbandsgremien sowie Brancheninformationen vermitteln den Mitgliedern ein umfassendes Bild der Kartoffelwirtschaft.

Der regelmäßige Dialog mit den Branchenbeteiligten sowie im Verbund mit unseren Partnernverbänden nimmt eine zentrale Rolle ein. Im Mittelpunkt der fachlichen Arbeit der UNIKA stehen die in der Branche

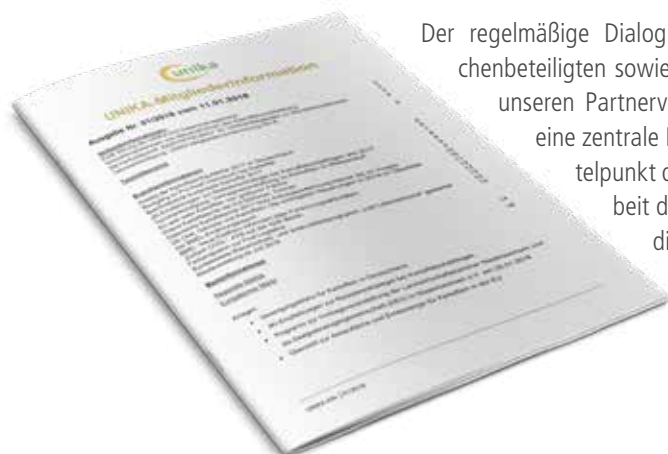
fest verankerten vier Fachkommissionen:

- Pflanzgut
- Phytosanitäre Fragen
- Qualitätssicherung und Handelsfragen
- Technik der Kartoffelwirtschaft.

Aus deren Arbeit wird ausführlich in den Kapiteln 3.3 bis 3.6 berichtet. Neben Vertretern aus allen Stufen der Wertschöpfungskette bereichern Experten aus Ministerien, Behörden und Institutionen die Gremien mit Fachwissen, thematisieren Sachfragen und erarbeiten Lösungswege für die Kartoffelwirtschaft.

Arbeitsgruppen ergänzen die UNIKA-Verbandsgremien, um bei komplexen Fragestellungen eine ausführliche und differenzierte Betrachtung und Beratung zu ermöglichen. Im Berichtsjahr 2017 waren die folgenden Arbeitsgruppen aktiv:

- AG Leitlinien Integrierter Pflanzenschutz
- AG Kommunikation
- AG Datenmanagement



Zunehmend werden Anforderungen undifferenziert an die gesamte pflanzliche Produktion gestellt. Eine produktübergreifende Meinungsbildung ist ein bedeutender Faktor, um Lösungswege zu identifizieren und umzusetzen. Im Rahmen eines informellen Verbändeausstauschs erörtern die Kartoffelverbände UNIKA/Deutscher Kartoffelhandelsverband e.V. (DKHV) in regelmäßigen Abständen mit verschiedenen Verbänden der Obst-Gemüse-Kartoffelbranche aktuelle Themen. Den Anstoß für diesen verbändeübergreifenden Austausch gaben ursprünglich UNIKA/DKHV gemeinsam mit dem Deutschen Fruchthandelsverband e.V. (DFHV) und dem Bundesverband der obst-, gemüse- und kartoffelverarbeitenden Industrie e.V. (BOGK). Mit dem

verbindenden Grundgedanken, Themen produktübergreifend anzusprechen und somit Synergien zu schaffen, beteiligen sich seitdem zahlreiche namhafte Organisationen.

Einblicke in die Struktur, die Arbeitsweise und die Themen des Branchenverbandes UNIKA wurden anlässlich verschiedener Tagungen von externen Organisationen gegeben. 2017 konnte dazu u. a. der Kartoffel-Fachausschuss der Arbeitsgemeinschaft der Kartoffelforschung e.V. (AGK) sowie das agrarpolitische Berlin-Seminar des VDL-Bundesverband Berufsverband Agrar, Ernährung, Umwelt e.V. genutzt werden.



Dr. Schwarz erläuterte im Rahmen des agrarpolitische Berlin-Seminar des VDL die Struktur, die Arbeitsweise und -themen der UNIKA
Foto: VDL

2.3 INITIATIVEN UND PROJEKTE

Als Impulsgeber bündelt die UNIKA Ideen und vermittelt zwischen den Experten aus der Kartoffelwirtschaft, Wissenschaft, Organisationen und Projektträgern. Im Berichtsjahr 2017 konnten auf Anregung des Verbandes verschiedene Initiativen und Projekte gestartet werden.

Neuer QS-Qualitätsbotschafter Kartoffeln

Seit Mai 2017 gibt es mit Georg-Wilhelm Timm ein neues Gesicht unter den QS-Qualitätsbotschaftern. Einen entsprechenden Vorschlag hatte der Vorstand der UNIKA im Vorfeld der QS Qualität und Sicherheit GmbH unterbreitet. Mit ihrer täglichen Arbeit sorgen

die Botschafter zusammen mit den QS-Systempartnern für sichere Lebensmittel, vom Landwirt bis zur Ladentheke. In der Serie „Gesichter der Qualitätssicherung“ gewähren Menschen aus der Kette Einblicke hinter die Kulissen ihrer täglichen Arbeit. Timm ist Kartoffelerzeuger aus Uelzen in der Lüneburger Heide. Er baut auf 150 Hektar QS-zertifizierte Kartoffeln an. Über die QS-Qualitätsbotschafter werden sowohl die Verbraucher als auch insbesondere der Lebensmittel Einzelhandel in der Kommunikation erreicht und es werden authentische Botschaften platziert. Dies unterstützt die Bemühungen nachdrücklich, Vertrauen in die sichere Produktion des gesunden und hochwertigen Produkts Kartoffeln zu festigen.



QS-Qualitätsbotschafter Kartoffeln
Foto: QS Qualität und Sicherheit GmbH

Projekt zur Nitratbestimmung in Kartoffeln

Der Vorstand des QS-Wissenschaftsfonds Obst, Gemüse und Kartoffeln hat die Förderung eines Forschungsvorhabens zur Nitratbestimmung in Kartoffeln und Kartoffelprodukten beschlossen. Das Projekt der Georg-August-Universität Göttingen wird mit Mitteln aus dem QS-Wissenschaftsfonds Obst, Gemüse und Kartoffeln in Höhe von 30.000 Euro gefördert. Das Projekt wurde auf Initiative des UNIKA-Vorstandes entwickelt und in der Vorbereitung von einer Arbeitsgruppe beratend unterstützt. In einer Versuchsreihe mit zehn Kartoffelsorten sollen die bestehenden Methoden bei der Probenahme und Probenaufbereitung weiter optimiert

werden, um künftig die Reproduzierbarkeit der Ergebnisse beim Nachweis von Nitrat zu erhöhen.

Alternative Verfahren zur Krautminderung

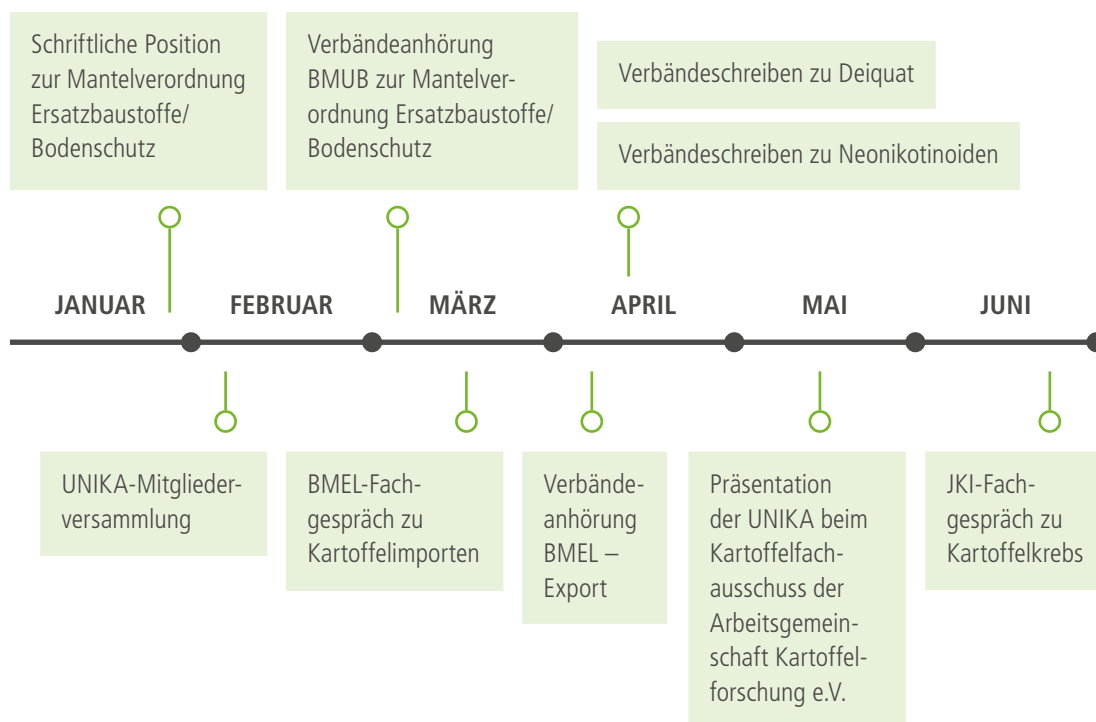
Die Fachkommission Technik der Kartoffelwirtschaft befasste sich intensiv mit der Suche nach physikalischen oder thermischen Verfahren zur Krautminderung. Die Versuchsstation Dethlingen (VSD) hat erfolgreich einen Antrag bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank für ein gefördertes Forschungsvorhaben zu einer Sikkation mit elektrischen Strom platzieren können (Kapitel 4.2).

2.4 POSITIONEN UND STELLUNGNAHMEN

Mit der Ausarbeitung vielfältiger Positionen brachten sich die Gremien der UNIKA im Berichtsjahr in die Diskussion um die Ausgestaltung der Rahmenbedin-

gungen für die Kartoffelwirtschaft ein. Der Zeitstrahl des Jahres 2017 enthält einen Auszug aus den Themen und den Aktivitäten des Verbandes.

2017



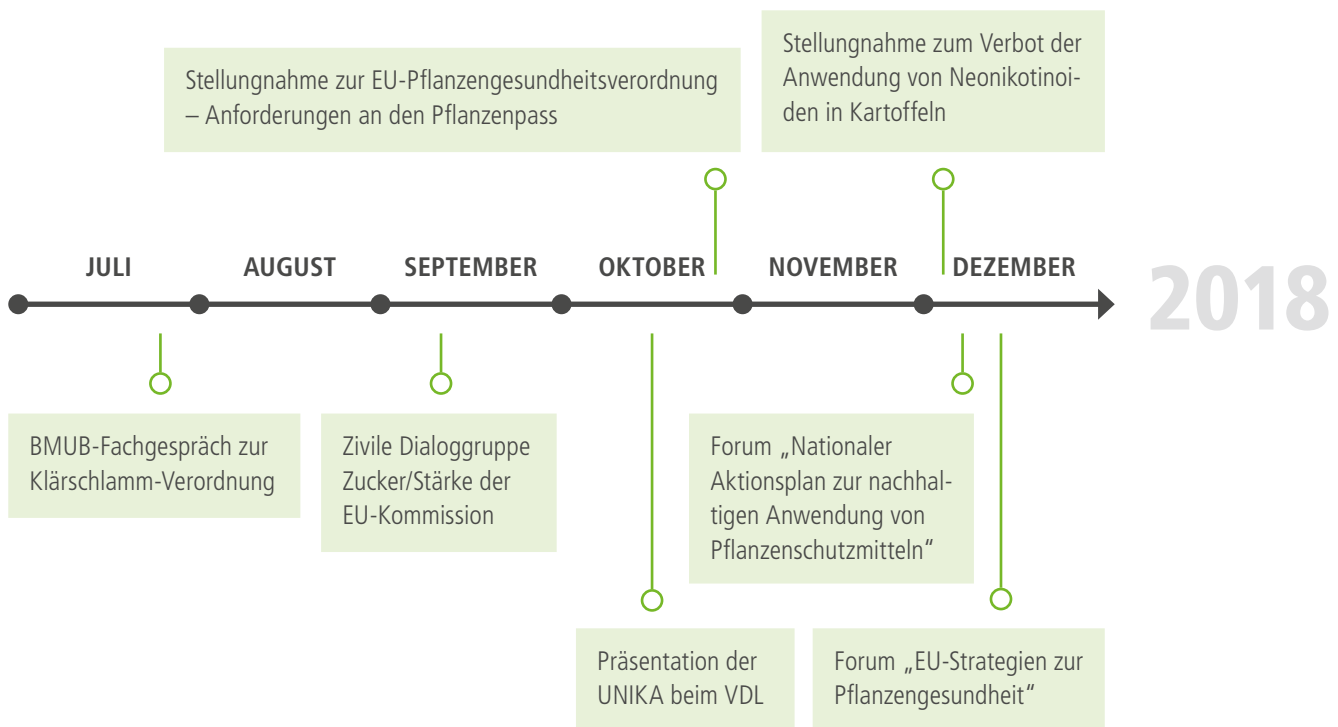


ner fachlich begleitet. Das nationale und internationale Publikum kann sich auf der PotatoEurope rund um die moderne Kartoffelproduktion und Verarbeitung informieren, Neuheiten entlang der Wertschöpfungskette kennenlernen sowie sich mit Berufskollegen aus dem In- und Ausland austauschen.

Mit der PotatoEurope präsentiert sich die internationale Kartoffelbranche im jährlichen Wechsel in den Ländern Deutschland, Frankreich, Belgien, und den Niederlanden. 2018 kommt die Leitmesse der Kartoffelbranche wieder nach Deutschland. Vom 12. – 13. September 2018 findet sie auf dem Rittergut Bockerode bei Hannover statt.

Auch 2018 wird sich die UNIKA zusammen mit weiteren Verbänden und Organisationen aus der Agrarwirtschaft auf einem Gemeinschaftsstand der deutschen Kartoffelwirtschaft in Bockerode präsentieren. Dieses Konzept des Gemeinschaftsstandes wurde erstmals im Jahr 2014 realisiert. Es entstand ein lebendiger „Markt- und Schauplatz der deutschen Kartoffelwirtschaft“ als zentraler Anlaufpunkt. Die Planungen zur Umsetzung des gemeinsamen Messeauftritts der deutschen Kartoffelwirtschaft auf der PotatoEurope 2018 haben bereits im Laufe des Jahres 2017 begonnen.

Im Jahr 2006 wurde dieses Branchenevent von der UNIKA initiiert. In Deutschland wird die Fachmesse durch die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) veranstaltet und von der UNIKA als ideeller Part-





3. AUS DEN UNIKA-GREMIEN

Der Verband hat die Aufgabe, die Interessen der deutschen kartoffelbauenden Betriebe, der Kartoffelzüchter und der Vermarkter von Kartoffeln und Kartoffelprodukten zu wahren, zu fördern und zu vertreten. Die Aktivitäten der UNIKA sind auf die Förderung der Züchtung, der Produktion, der Veredelung, der Verwertung und des Absatzes von Kartoffeln und die Unterstützung von Forschung und Entwicklung gerichtet. Im Auftrag der Mitgliederversammlung werden die Aufgaben in folgende Gremien gegeben und dort bearbeitet: Dem Vorstand, der vom Beirat beraten wird, sowie den vier Fachkommissionen nebst Arbeitsgruppen.

3.1 VORSTAND

Im Berichtsjahr 2017 kam der Vorstand zu insgesamt fünf Sitzungen zusammen. Nach der ersten konstituierenden Sitzung im Februar folgten in den Monaten März, August, September und Dezember die weiteren Vorstandssitzungen. Ergänzend fand im September eine gemeinsame Sitzung mit dem Vorstand des Deutschen Kartoffelhandelsverbands e. V. (DKHV) statt. Hierbei stellte die Vorplanung für das Branchenhilflicht 2018, der PotatoEurope im niedersächsischen Bockerode bei Hannover, im Zusammenwirken mit dem DKHV-Vorstand ein zentrales Thema dar.

Einen Themenschwerpunkt der Sitzungen bildete die Verbandsorganisation. Begonnen bei der Besetzung der Gremien über die Einsetzung von Arbeitsgruppen bis hin zur Mitgliederbetreuung und –gewinnung, gehörten diese strategisch-organisatorischen Entscheidungen zum festen Bestandteil der Agenda. Die Vorstände konnten resümieren, dass es im Jahr 2017 gelungen ist weitere Mitglieder für die UNIKA zu gewinnen und somit die Basis des Verbandes breiter aufzustellen. Gemäß dem Slogan „gemeinsam – stufenübergreifend Lösungen erarbeiten“ ist der



UNIKA-Vorstands-
sitzung im August
2017

ganzheitliche Gedanke der UNIKA, den verschiedenen Stufen der Wertschöpfungskette Kartoffel, als gemeinsame Plattform zu dienen.

Anlässlich der Vorstandssitzungen berichtet die Geschäftsstelle regelmäßig über die Arbeit aus den Fachkommissionen, den Arbeitsgruppen sowie externen Gremien, denen die UNIKA angehört. Die Meinungs-

bildung und Beschlussfassung zu phytosanitären Fragestellungen, der Zulassungssituation von Wirkstoffen und Pflanzenschutzmitteln waren im Jahresverlauf wiederkehrende Themen auf der Agenda. Die künftige Weiterentwicklung der QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH ergänzte die Themenvielfalt des Vorstands.

3.2 BEIRAT

Torsten Spill (Solana GmbH & Co. KG), Vorsitzender des Beirats, konnte im Dezember 2017 die Teilnehmer zur 13. Sitzung des Gremiums in Hannover begrüßen. Innerhalb des Verbandes unterstützt und berät der Beirat den Vorstand der UNIKA zu relevanten Fragestellungen rund um die Wertschöpfungskette Kartoffeln. Für die Mitarbeit im Beirat sind u. a. Vertreter aus Ministerien, der Wissenschaft, der Forschung und der Wirtschaft berufen.

Aufbauend auf den Themenschwerpunkten der Beiratssitzungen der Vorjahre – die Kommunikation der Branche mit dem gesellschaftspolitischen Umfeld – befasste sich der Beirat im Berichtsjahr mit der Entwicklung und Formulierung von Leitlinien für die deutsche Kartoffelwirtschaft. Eine im Jahr 2016 initiierte Arbeitsgruppe Kommunikation der UNIKA, besetzt bzw. beraten von Experten verschiedener Gründungs- und Trägerverbände der UNIKA, entwickelte Bausteine und inhaltliche Vorschläge für eine zielgerichtete Befassung mit dem Thema im Rahmen der diesjährigen Beiratssitzung.



Der Vorsitzende des Beirates, Torsten Spill, begrüßt die Teilnehmer zur Sitzung



Technisch wurde die diesjährige Beiratssitzung in Form eines Workshops organisiert. Unter professioneller Anleitung eines Kommunikationstrainers brachten sich die Teilnehmer aktiv und konstruktiv in die Entwicklung von Positionen und Thesen für die Kartoffelwirtschaft ein. Festgestellt wurde, dass die Kartoffelbranche – wie die gesamte Land- und Ernährungswirtschaft – in der gesellschaftlichen Diskussion Antworten für den von ihr repräsentierten Wirtschaftszweig einbringen muss. Ein Leitbild kann für die Branchenbeteiligten dabei ein wichtiger Baustein in der Kommunikation sein.

Foto (rechts):
Workshop im Beirat



Im Anschluss an die Beiratssitzung sprach sich der Vorstand dafür aus, die konzeptionelle Arbeit fortzuführen. Die weitere Aufgabe der Arbeitsgruppe Kommunikation wird darin bestehen, die Anregungen aus dem Beirat aufzunehmen und in einem Leitlinienentwurf umzusetzen. Um eine repräsentative Übersicht über die Fakten, Kennzahlen und Leistungsdaten der Kartoffelwirtschaft zu erhalten, sprach sich der Vorstand ergänzend dafür aus, im Kontakt mit einer Hochschule im Laufe des Jahres 2018 ein Branchenprofil zu erstellen.

Arbeitsgruppe Kommunikation

Die Vorarbeiten für die ausführliche Befassung im Vorstand und im Beirat der UNIKA wurden von der AG Kommunikation im Laufe des Jahres 2017 geleistet. Mit Sitzungsterminen im März und im Juli sowie flankierenden Telefonkonferenzen entwickelte die Arbeitsgruppe den Rahmen und erarbeitet Vorschläge, die eine strukturierte Zielformulierung ermöglichen. Gemäß dem Votum des Vorstands, wird die AG Kommunikation ihre erfolgreiche Tätigkeit im Jahr 2018 fortsetzen.

3.3 FACHKOMMISSION PHYTOSANITÄRE FRAGEN

Strengere Zulassungskriterien für Pflanzenschutzprodukte, die sinkende gesellschaftliche Akzeptanz des chemischen Pflanzenschutzes oder ein breiter öffentlicher Diskurs zum Thema Bienenschutz: Das sind einige Fakten aus dem bunten Strauß sich verändernder gesellschaftspolitischer Rahmenbedingungen, auf die Antworten gegeben werden müssen. In der Verbandsarbeit der UNIKA haben daher Fragestellungen aus den Bereichen Pflanzengesundheit und Pflanzenschutz auch im Geschäftsjahr 2017 wieder einen breiten Raum eingenommen, und dies nicht nur in der hierfür maßgeblich zuständigen UNIKA-Fachkommission Phytosanitäre Fragen. Nachfolgend wird auf einige Arbeitsschwerpunkte etwas näher eingegangen.

Integrierter Pflanzenschutz – Leitlinien für den Kartoffelanbau

Mit dem gesellschaftspolitischen Ziel, das mit der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln verbundene Risiko für Mensch, Tier und Naturhaushalt weiter zu senken, setzt sich auch die Kartoffelwirtschaft intensiv auseinander. Das Thema integrierter Pflanzenschutz (IPS) wird von uns sehr ernst genommen. Als Dachverband hat die UNIKA praktikable Leitlinien für den integrierten Pflanzenschutz im Kartoffelanbau erstellt, die damit beauftragte UNIKA-Arbeitsgruppe tagte 2017 hierzu mehrfach. Die IPS-Leitlinien beschreiben konkrete Maßnahmen zur Umsetzung der seit 2012 verbindlich einzuhaltenden allgemeinen IPS-Grundsätze bezogen auf die Fruchtart Kartoffel. Gegeben werden zudem detaillierte Handlungsanweisungen für die Kontrolle der wichtigsten Schaderreger der Kartoffel. In kurzer, übersichtlicher Form sind in der Leitlinie dazu vorbeugende Maßnahmen, Überwachungsmethoden sowie Bekämpfungsmaßnahmen aufgeführt.

Spätestens im Rahmen der im Herbst 2018 wieder in Deutschland stattfindenden PotatoEurope sollen die IPS-Leitlinien zum Kartoffelanbau einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Vorher steht die Begutachtung durch den Wissenschaftlichen Beirat Nationaler Aktionsplan Pflanzenschutz und die Anerkennung durch die Bundesregierung an. Mit dieser Anerkennung sendet die Kartoffelwirtschaft auch nach außen ein politisch wichtiges Signal aus, sich aktiv für Maßnahmen zur Reduzierung der Risiken einzusetzen, die mit der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln verbunden sind.



EU-Novelle zur Pflanzengesundheit: Strenge Vorschriften für besseren Schutz

Mit der Verabschiedung der EU-Pflanzengesundheitsverordnung (Verordnung (EU) 2016/2031) im Herbst 2016 hat der seit 2008 laufende Prozess der Überarbeitung des EU-Rechtssystems im Bereich Pflanzengesundheit eine wichtige Etappe erreicht. Auch die UNIKA hat das Gesetzgebungsverfahren, welches durch die zum 14. Dezember 2019 zu erfolgende nationale Umsetzung noch voll im Gange ist, im zurückliegenden Geschäftsjahr aufmerksam verfolgt. So nutzten wir etwa die Möglichkeit des Informations- und Meinungsaustausches mit Experten und zuständigen Verantwortlichen aus den Bundes- und Länderbehörden im Rahmen des Mitte Dezember 2017 hierzu durchgeführten Forums, zu dem das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) eingeladen hatte. Die neue Verordnung dient vor allem der Prävention der Einschleppung oder Ausbreitung von Pflanzenschädlingen im Gebiet der EU. Kernelemente sind u.a. die Harmonisierung bereits bestehender Vorschriften innerhalb der EU – darauf drängt auch die UNIKA immer wieder - sowie die stärkere Eigenverantwortung der Wirtschaft. Dazu zählten etwa die Etablierung von Eigenkontrollen in den Unternehmen, notwendige Anpassungen beim Pflanzenpass (Format/Verfahren; Registrierung der Unternehmen auf Antrag) oder die Verbreitung von themenbezogenen Informationen. Auf dem Weg bis zur nationalen Umsetzung der EU-Verordnung gibt es noch viele Meilensteine. Schon

Dr. Karsten Buhr,
Vorsitzender der
UNIKA-Arbeitsgruppe
Leitlinien Integrierter
Pflanzenschutz im
Kartoffelanbau

Teilnehmer der
Gremiensitzung im
November 2017



allein die Erstellung einer Vielzahl von Durchführungsregelungen verlangt den beteiligten Kreisen viel Kraft und Abstimmungsbedarf ab. Im Rahmen von Stakeholder-Anhörungen soll auch die Wirtschaft in diesen Prozess mit einbezogen werden. Die UNIKA als zentraler Ansprechpartner für die Kartoffelbranche sowie den Gesetzgeber gleichermaßen wird hier auch weiterhin intensiv begleiten und mitgestalten.

Zulassung und Anwendung von Pflanzenschutzmitteln

Die strengeren Zulassungs- und Anwendungskriterien für Pflanzenschutzprodukte (nicht mehr risikobasiert, sondern gefahrenbasierte Bewertung; zusätzliche nationale Kriterien als Top ups) bekommt auch die Kartoffelwirtschaft immer deutlicher zu spüren. Die UNIKA hat sich daher auch im Jahr 2017 in vielen Fachgesprächen und Foren für die sorgfältige Abwägung von Entscheidungen auf der Basis wissenschaftlich fundierter Erkenntnisse sowie eine in der öffentlichen Debatte meist viel zu kurz kommende nutzenbasierte Sichtweise eingesetzt. Auch schriftlich haben wir uns zu wichtigen Fragestellungen gegenüber nationalen wie EU-Behörden und Institutionen geäußert. So wurden etwa Stellungnahmen und Positionspapiere zum geplanten Anwendungsverbot von Neonikotinoiden in Kartoffeln oder zur Wiederzulassung des Wirkstoffs Deiquat (Krautminderung) erstellt.

Zulassungsverbote drohen etwa für essenzielle Wirkstoffe zur Kontrolle von Blattläusen als Überträger von Viruskrankheiten. Im März 2017 wurden von der EU-Kommission im zuständigen Ausschuss kurzfristig entsprechende Verordnungsentwürfe vorgelegt. Sollten diese angenommen werden, wäre eine ausreichende Versorgung mit Pflanzkartoffeln - auch von konventionell produziertem Vorstufenmaterial für die spätere Verwendung im Ökoanbau - gefährdet. Nicht mehr umsetzbar wäre dann zudem ein im Rahmen des integrierten Pflanzenschutzes gefordertes Resistenzmanagement. Die Bekämpfung von Drahtwürmern stellt die Praktiker in Befallsgebieten schon heute vor große Herausforderungen. Auch im Bereich Fungizide (allen voran gegen Kraut- und Knollenfäule) und Herbizide droht ein spürbarer Anteil der derzeit verfügbaren Wirkstoffpalette aus der Zulassung zu fallen, ohne durch neue Wirkstoffe kompensiert zu werden.

Hoher Forschungsbedarf

Um die beschriebenen gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen und die Herausforderungen bei der Etablierung und Gesunderhaltung leistungsfähiger Kartoffelbestände zu meistern, bedarf es geeigneter, praxistauglicher Pflanzenschutzverfahren - die hinreichende Verfügbarkeit wirksamer Pflanzenschutzprodukte eingeschlossen. Bestehende Verfahren gilt es dabei weiterzuentwickeln und neue zu etablieren - dazu sind

große Anstrengungen notwendig. Nur dann wird es gelingen, auch künftig nachhaltig und nachfragegerecht Kartoffeln produzieren zu können.

Dem erheblichen Kapazitätsabbau der letzten Jahre im institutionellen/universitären Bereich muss endlich gegengesteuert werden, der Forschungsbedarf im Bereich Pflanzengesundheit der Kartoffel ist immens. Dies hat die UNIKA auch 2017 in vielen Gesprächen und Konferenzen thematisiert und Unterstützung eingefordert. Die UNIKA sieht sich auch hier als wichtiges Bindeglied innerhalb der Wertschöpfungskette Kartoffeln sowie zu Behörden und Institutionen, um Kräfte und Ressourcen zu bündeln sowie Forschungsvorhaben gemeinsam anzugehen und umzusetzen.

Schaderreger der Kartoffel

Statusberichte von ausgewiesenen Experten aus dem Julius Kühn-Institut (JKI) zur Situation bei Quarantänekrankheiten und anderen Schaderregern der Kartoffel gehören zum Standardprogramm der mindestens einmal jährlich stattfindenden Gremiensitzung der Fachkommission. Dies war auch 2017 wieder der Fall mit Vorträgen von Dr. Silke Steinmüller, Dr. Eva Fornefeld und Katrin Kaminski (alle JKI) in der nun schon 7. gemeinsamen Sitzung mit der UNIKA-Fachkommission Pflanzgut und dem DKHV-Ausschuss Pflanzgutfragen.



Dr. Silke Steinmüller,
Julius Kühn-Institut

Denn die gesamte Wertschöpfungskette, einschließlich der vor- und nachgelagerten Bereiche, sowie die zuständigen Experten in den Landes- und Bundesbehörden sind gemeinsam gefordert, problem- und praxiserprobte Lösungen zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung von Kartoffelschädlingen auf dem Weg zu bringen. Dafür wird sich die UNIKA als Koordinator und Verbindungsglied zum Gesetzgeber auch künftig intensiv einsetzen.

3.4 FACHKOMMISSION PFLANZGUT

Zentraler Höhepunkt der Facharbeit ist die jährlich stattfindende Gremiensitzung, die aufgrund sich überschneidender Themen und der Nutzung von Synergieeffekten traditionell gemeinsam mit der UNIKA-Fachkommission Phytosanitäre Fragen und dem DKHV-Ausschuss Pflanzgutfragen stattfindet. Am 28. November 2017 trafen sich die Mitglieder dieser drei Gremien nun schon zum siebten Mal – ein deutlicher Beleg für den Erfolg dieses Formates. Ideengeber war damals Jörg Renatus (Vorsitzender UNIKA-Fachkommission Pflanzgut), dem auch 2017 die Leitung der Sitzung oblag. Sein Fazit:

- Sowohl der gesellschaftspolitisch formulierte Wille zur Reduzierung von Risiken, die mit dem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln verbunden sind, als auch die effizientere Nutzung von Düngemitteln decken sich mit den Zielen der modernen Pflanzenzüchtung. Bereits seit Jahrzehnten wird in der Züchtung an einer stetigen Verbesserung der Sorten gearbeitet.

- Gesunde Pflanzkartoffeln, moderne Sorten mit den entsprechenden genetischen Eigenschaften, (Resistenzen etc.), sind die Grundlage für einen erfolgreichen, ressourcen- und umweltschonenden Kartoffelanbau. Die Vermehrung von hochwertigem Pflanzgut, welches möglichst frei von Krankheiten ist, erfordert einen besonderen Aufwand zur Gesunderhaltung.
- Gesonderte Regelungen für den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zur Pflanzgutproduktion und andere geeignete Maßnahmen, wie z.B. die Einrichtung von Schutzzonen, sind wichtige Ansätze, die unbedingt weiterverfolgt werden müssen.

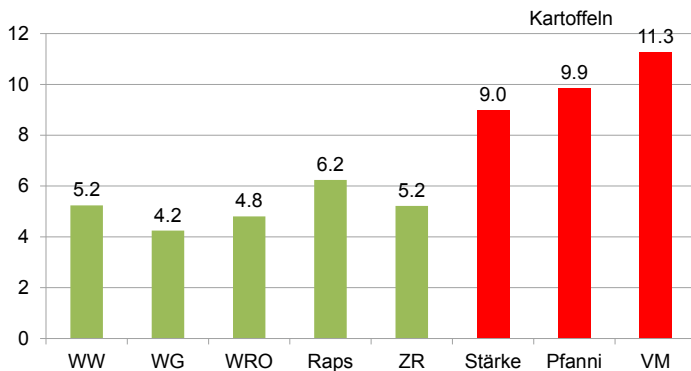
Nachfolgend soll auf einige Schwerpunkte der Gremiensitzung eingegangen werden.

Gemeinsame Gremiensitzung im November 2017: Jörg Renatus (Vorsitzender UNIKA-Fachkommission Pflanzgut) und Ramona Wieduwilt (UNIKA-Fachreferentin)



Pflanzenschutzintensität

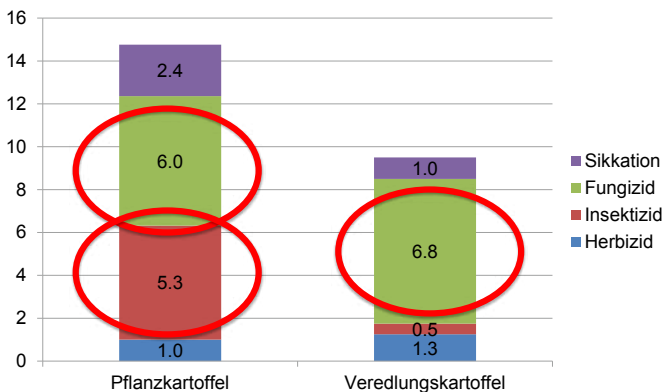
Beispiel: Ø Anzahl Feldüberfahrten pro Kultur und Jahr 2008-2017, Daten: Agrar GbR



Quelle: Doreen Riske, Agrar GbR Groß Kiesow. VM = Vermehrung

Pflanzenschutzintensität

Beispiel: Anzahl Feldüberfahrten in Pflanz- und Veredlungskartoffeln 2017, Daten: Agrar GbR



Quelle: Doreen Riske, Agrar GbR Groß Kiesow.

Züchtung und Pflanzenschutz

Dem Themenblock „Strategien für den Pflanzenschutz aus der Sicht der Pflanzgutwirtschaft“ widmeten sich gleich drei Fachvorträge. Zum Auftakt stellte Doreen Riske, Vorsitzende der UNIKA-Fachkommission Phyto-sanitäre Fragen, ihre Sichtweise als Landwirtin dar. Bei allen Fragestellungen und zu meistern den Herausforderungen dürfe die Kartoffel nicht isoliert betrachtet werden, sondern als wertvolles Glied einer intakten Fruchtfolge. Sie stellte zudem deutlich heraus, dass die Pflanzenschutzintensität (dargestellt in Feldüberfahrten) bei Kartoffeln mit 9 bis 11 etwa doppelt so hoch liegt wie etwa bei Getreide, Raps oder Zuckerrüben, mit Pflanzkartoffeln an der Spitze.

Lösungsansätze zur Reduzierung des Pflanzenschutz-mittleinsatzes sieht sie vor allem in der Wahl der richtigen Sorte (Nutzung von Resistenzen etc.), der Verwendung von zertifiziertem Pflanzgut, der Beachtung von Fruchtfolge (das sollte für alle selbstverständlich sein) und Prognosemodellen. In den Jahren, als ihr Betrieb in das JKI-Projekt „Demonstrationsbetriebe integrierter Pflanzenschutz“ eingebunden war, hat sie intensiv erfahren, wie wichtig eine neutrale, auf den gesamten Betrieb gut abgestimmte Beratung für die Praxis ist, um Reduzierungspotenziale zum Pflanzenschutz gemeinsam zu erarbeiten und umzusetzen.

Die Ansätze aus der Sicht der Pflanzenzüchtung stellte Martin Rave, Böhm Nordkartoffel Agrarproduktion GmbH & Co. OHG, vor. Erfolgreiche Züchtungsarbeit bedeutet für ihn, mindestens zehn Jahre und länger

vorausdenken. Am Beispiel Nematodenresistenz verdeutlichte er, dass es 50 Jahre Züchtungsarbeit erforderte, um erste Speisekartoffelsorten mit Pal-lida-Resistenz hervorzubringen. Außerdem ging er auf Resistenzzüchtung zu Kartoffelkrebs, auf Fragestellungen zur Krautunterdrückung und –minderung sowie auf Rhizoctonia- und Virusresistenz ein. Die Herausforderungen an die Kartoffelzüchtung und anschließende Produktion von Vermehrungsmaterial seien immens, um künftig gesundes Pflanzgut mit den gewünschten Resistenzen und anderen geforderten Eigenschaften bereitstellen zu können. Mit großer Sorge verfolgt er die Diskussionen um die Zulassung von Pflanzenschutzprodukten. Sollten essentielle Wirkstoffe ersatzlos wegfallen, sieht er die nachfragegerechte Erzeugung von leistungsfähigem Pflanzgut massiv gefährdet, allen voran Vorstufenmaterial als Grundlage für Basis- und Z-Pflanzgut.

Ökobereich braucht konventionell erzeugtes Vorstufenmaterial

Mit großem Interesse verfolgt wurde auch der anschließende Vortrag von Winfried Dreyer (Arbeitsgemeinschaft Ökoring und Naturland Fachberatung) zur Erzeugung von Biopflanzgut. An konkreten Beispielen, wie Krautfäule, Rhizoctonia, Drahtwurm oder Krautregulierung ging er auf die Möglichkeiten und Grenzen zur Lösung der Probleme ein. Die Vermehrung von Biopflanzgut in Deutschland erfolgt auf etwa 500 Hektar jährlich und betrifft rd. 70 Sorten. Das entspricht etwa 3% der Gesamt-Vermehrungsfläche von Pflanzkartoffeln in Deutschland.

Ein wichtiges Fazit seines Vortrages: Der Pflanzkartoffelanbau im Ökolandbau ist möglich. Es wird allerdings nur eine Stufe vermehrt, und zwar von Basis- zu Z-Pflanzgut. Das liegt seiner Einschätzung nach am „Problemkomplex Rhizoctonia“, dem gravierendsten Problem im Öko-Pflanzkartoffelanbau. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass auch der Ökobereich auf gesundes, leistungsfähiges Vorstufenmaterial aus dem konventionellen Anbau angewiesen ist.

Neues Schulungskonzept für Pflanzgutproduzenten

2017 endete die dritte Phase des seit 2011 sehr erfolgreichen, mit Mitteln der Landwirtschaftlichen Rentenbank geförderten Projektes „Schulungen für Selekteure“. Projektpartner der UNIKA sind die Landwirtschaftskammer Niedersachsen/Anerkennungsstelle für Saat- und Pflanzgut, das Landesamt für



Martin Rave, Böhm Nordkartoffel Agrarproduktion GmbH & Co. OHG. Foto: Rave.



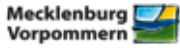
Winfried Dreyer, Arbeitsgemeinschaft Ökoring und Naturland Fachberatung

Schulungen und Teilnehmerzahl

Land	2016		2017		2011 – 2017	
	S	T	S	T	S	T
<i>Niedersachsen</i>	1	23	1	21	11	209
<i>Mecklenburg-V.</i>	4	133	4	138	27	1.024
<i>Bayern</i>	1	21	1	15	10	257
DE	6	177	6	174	48	1.490

S = Anzahl der Schulungen. T = Anzahl der Teilnehmer.

Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern/Pflanzenschutzdienst sowie die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft/ Amtliche Saatgutenerkennung. Im Jahr 2017 wurden gemeinsam in sechs eintägigen Speziallehrgängen weitere 174 Teilnehmer geschult. In den beiden Projektjahren 2016 und 2017 waren es damit 12 Schulungen und 351 Teilnehmer und vom Projektbeginn an 48 Schulungen und 1.490 Teilnehmer.



Landesamt für Landwirtschaft,
Lebensmittelsicherheit und Fischerei



Dennoch bleibt der Schulungsbedarf für den Pflanzgutsektor ungebrochen hoch. Er nimmt mit Blick auf die sich verändernden gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen (siehe hierzu auch Kapitel 3.3) sogar noch weiter zu. Unter schwierigen Vegetationsbedingungen mit hohem Schädlingsdruck sind die seit 2016 in Teilbereichen strengeren bzw. sogar neu aufgenommenen Kriterien im Zuge der EU-weit überarbeiteten Pflanzkartoffelnormen bereits heute schwer erfüllbar. Der drohende, ersatzlose Wegfall essentieller Pflanzenschutzprodukte für die Pflanzkartoffelproduktion stellt die Praxis vor weitere schwierige Herausforderungen.

Das bestehende Schulungskonzept wird daher überarbeitet. Zusätzlich zu den Selektursschulungen im Juni sollen im Winterhalbjahr Lehrgänge für Vermehrer/Probenehmer mit dem Schwerpunkt Knollenbeschaffenheit angeboten werden. Geplant ist auch die Neuerstellung einer lehrgangsbegleitenden Fachbroschüre „Kleines Handbuch Knollenbeschaffenheit“. Bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank wurde für eine zweijährige Projektphase dazu ein Antrag auf Förderung eingereicht.

3.5 FACHKOMMISSION QUALITÄTSSICHERUNG UND HANDELSFRAGEN

v.r.n.l. Thorsten Riggert (Vorsitzender der Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen) und Dr. Sebastian Schwarz (UNIKA-Geschäftsführer)



Im Juni sowie im September 2017 konnte der Vorsitzende der UNIKA-Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen, Thorsten Riggert, die Teilnehmer der gemeinsam mit dem DKHV-Ausschuss Versand- und Empfangshandelsfragen und Makler durchgeführten Sitzungen in Hannover begrüßen. Schriftliche und telefonische Abstimmungen in Sach- und Fachfragen ergänzten die Arbeit der Fachkommission im Jahresverlauf. Die Sitzungen des Gremiums werden u. a. für die inhaltliche Vorbereitung des QS Fachbeirats Obst, Gemüse und Kartoffeln genutzt.

QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln

Regelmäßig berichten Mitarbeiter der QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH dem Gremium über die aktuellen inhaltlichen Entwicklungen des

QS-Regelwerks. Dank des guten Austauschs zwischen dem Standardgeber QS und der Kartoffelwirtschaft gelingt es, im Dialog zahlreiche Fragen, die sich in der täglichen Praxis ergeben, zu lösen und gemeinsam Weiterentwicklungen zu ermöglichen. Einen breiten Raum nimmt dabei beispielsweise auch die Ausgestaltung der jährlichen Revisionen ein.

Intensiv diskutierten und definierten die Teilnehmer Bedingungen, die eine Voraussetzung darstellen könnten, um zukünftig Erzeugerbetrieben, die über eine GlobalG.A.P. Gruppensertifizierung verfügen, eine Lieferung in das QS-System zu ermöglichen. Den inhaltlichen Rahmen hatte im Vorfeld eine von QS organisierte Arbeitsgruppe abgesteckt, wobei die Gewährleistung einer gleichwertigen Prozesssicherheit höchste Priorität einnimmt. Ob es in der Zukunft zu

Sitzung der
Fachkommission
im Juni 2017



einer Anerkennung der sog. Option-2-Zertifikate durch QS kommen wird, ist noch offen. Grundsätzlich wird die Einzelzertifizierung von Erzeugerbetrieben für QS das Leitbild bleiben und – wo erforderlich – ein Umstieg auf die Einzelzertifizierung gefördert werden.

Novelle der Klärschlammverwertung

Im Frühjahr 2017 wurde die Novelle der Klärschlammverwertung von Bundestag und Bundesrat beschlossen. Ein Passus dieser Neuordnung stellt einen unmittelbaren Bezug zu Klärschlämmen her, in die Abwässer aus der industriellen Kartoffelverarbeitung eingeleitet wurden. Diese Regelung zielt darauf ab, die Verschleppung von Pflanzenkrankheitserregern zu verhindern. Um die Konsequenzen aufzuzeigen, die sich aus dem Regelungsinhalt für die Kartoffelwirtschaft sowie die Abwasserwirtschaft ergeben, konnte der Verband im Juli 2017 ein Fachgespräch mit dem Bundesumweltministerium und dem Bundeslandwirtschaftsministerium führen. Maßgeblich für die Branche sprach die Fachkommission die Empfehlung aus, eine Verwertung von Klärschlämmen auf Flächen, die für den Kartoffelanbau genutzt werden, auszuschließen.

Pflanzengesundheit und Pflanzenschutz

Anforderungen des Lebensmitteleinzelhandels einerseits und gesetzliche Reglementierungen auf der anderen Seite setzen den Rahmen, in dem die Kartoffelproduzenten die Pflanzengesundheit aufrechter-

halten und die Qualität der Kartoffeln gewährleisten müssen. Intensiv wurden in den Gremiensitzungen über Sachstände bei der Wiedezulassung von für die Kartoffelwirtschaft wichtigen Pflanzenschutzmitteln und entsprechende Aktivitäten des Verbandes beraten. Mögliche Konsequenzen eines Brexits und deren Bedeutung für die Zulassungsbehörden in den europäischen Mitgliedstaaten wurden analysiert.

Regelmäßig beriet die Fachkommission über das komplexe und gremienübergreifende Thema Resterde. Hierzu fanden bereits 2016 beim Julius Kühn-Institut (JKI) Fachgespräche zur Verordnung zur Bekämpfung des Kartoffelkrebses und der Kartoffelzystematoden statt, diese Gesprächsreihe wurde 2017 fortgesetzt und Entwicklungsmöglichkeiten diskutiert.

Zu den zahlreichen ergänzenden Themen der Fachkommission zählt u. a. die Berichterstattung über die Internationale Arbeitstagung Qualitätskontrolle Obst und Gemüse der Bundesanstalt für Ernährung und Landwirtschaft (BLE). Die im zweijährigen Rhythmus mit über 200 Teilnehmern aus 23 Ländern durchgeführte Tagung bietet den Kontrolleuren der amtlichen und privaten Kontrolldienste (Bund, Länder, EU-Mitgliedstaaten und Lieferländer) sowie den Vertretern der Obst- und Gemüsewirtschaft aus der Produktion, Vermarktung und des Lebensmitteleinzelhandels einen umfassenden Überblick über die Anwendung von Vermarktungsnormen und Kontrollvorschriften und –tätigkeiten der Länder.

3.6 FACHKOMMISSION TECHNIK DER KARTOFFELWIRTSCHAFT



Dr. Markus Demmel, LfL, Institut für Landtechnik und Tierhaltung, erläutert die wichtigsten Entwicklungsschritte vom Precision Farming zur zukünftigen Landwirtschaft 4.0

Auf der 8. gemeinsamen Tagung der UNIKA Fachkommission Technik und des Ausschusses für technische, technologische und betriebswirtschaftliche Angelegenheiten, Bio- und Schälbetriebe des Deutschen Kartoffelhandelsverbandes e.V. (DKHV) stand am 6. Dezember 2017 in Freising das komplexe Thema „**Landwirtschaft 4.0**“ im Mittelpunkt. Der stellvertretende Leiter des Institutes für Landtechnik und Tierhaltung der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), Herr Dr. Demmel, skizzierte zunächst an Hand praktischer Beispiele die wesentlichen Entwicklungsschritte vom Precision Farming bis zu den heutigen Vorstellungen von Landwirtschaft 4.0 und legte damit eine wichtige Grundlage für die weitere Diskussion der Teilnehmer.

Mit einer Vorstellung des Konzeptes „Farming 4.0“ konkretisierte Herr Dr. Bosch vom Unternehmen FarmFacts, Pfarrkirchen, die aktuellen Möglichkeiten einer Verknüpfung und Auswertung von sensorgestützten Daten zur Optimierung des Anbaus verschiedener Kulturen. Dabei nutzt das Unternehmen seine langjährigen Erfahrungen und Datenbestände an Satellitenbildern, um gemeinsam mit Aufnahmen aus der aktuellen Vegetationsperiode die weitere Entwicklung der Bestände zu prognostizieren und entsprechende

Empfehlungen für nachfolgende wachstumsbegleitende Maßnahmen abzuleiten, die der Zielstellung eines produktiven und nachhaltigen Pflanzenbaus entsprechen. In der anschließenden Diskussion wurde aber deutlich, dass die Algorithmen für die Kartoffel noch weiterer Überprüfungen bedürfen, da die Zusammenhänge zwischen der leicht erfassbaren oberirdischen Pflanzenentwicklung und dem Knollenertrag deutlich komplexer sind als bei anderen Kulturen wie Mais, Getreide oder Zuckerrüben.

Arbeitsgruppe Datenmanagement

Die zentrale Stellung von historischen und aktuellen Daten in der zukünftigen Landwirtschaft 4.0 war für die UNIKA bereits im Laufe der zweiten Jahreshälfte Anlass, eine Arbeitsgruppe „Datenmanagement“ ins Leben zu rufen. Diese traf sich Mitte Dezember in Hannover das erste Mal. Als Teilnehmer waren einzelne UNIKA-Mitglieder aus allen Bereichen der Kartoffelwertschöpfungskette eingeladen, um die allgemeine Diskussion über das zukünftige Datenmanagement in der Landwirtschaft auf die etwaigen Besonderheiten in der Kartoffelwirtschaft zu fokussieren. In der Diskussion zeigte sich, dass wesentliche Auslöser für eine Datenerfassung sowohl das Eigeninteresse der Handelnden als auch externe Anforderungen sein können. Mit letzterem verbindet sich automatisch die Frage nach der Datenhoheit, die noch einer weitreichenderen Klärung und evtl. gesetzlicher Regelungen bedarf. Das fachliche Interesse an stufenübergreifenden Infor-

Teilnehmer der ersten Sitzung der AG Datenmanagement



mationen ist auch in der Kartoffelwirtschaft deutlich erkennbar und wird bereits heute in verschiedenen Teilbereichen direkt und indirekt praktiziert. Ein weitgehend automatisiertes Datenmanagement zukünftiger Prägung ist jedoch, wie in anderen Kulturen auch, erst in Ansätzen vorhanden und wird sich in den einzelnen Verwertungsrichtungen der Kartoffeln voraussichtlich mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten entwickeln. Die Arbeitsgruppe wird diesen Prozess weiter aufmerksam begleiten und zunächst in größeren Zeitabständen neue Zwischenbewertungen vornehmen.

Betriebliches Daten- und Logistikmanagement

Eine konkrete Lösungsmöglichkeit für ein kombiniertes Daten- und Logistikmanagement im Bereich der Kartoffellagerung und -aufbereitung stellte Herr Gaugele, Iffeldorf, auf der Fachkommissionssitzung in Freising vor. Dabei sind neben den technischen Herausforderungen, die sich z. B. bei der Datenübertragung aus dem hohen Wassergehalt der Kartoffeln ergeben, auch eine einfache und sichere Bedienbarkeit durch das Personal im Lager- und Aufbereitungsbereich sowie eine lückenlose, verlustfreie Rückverfolgbarkeit der Daten wichtige Voraussetzungen für die praktische Anwendung. Dies bestätigten auch weitere Sitzungsteilnehmer, die in ihrem Unternehmen z. T. selbst betriebsspezifische Lösungen entwickelt haben.

Resterde

Das fachkommissionsübergreifende Thema „Resterde“ hat in diesem Jahr durch die z. T. schwierigen Erntebedingungen mit hohen Erdanteilen im Erntegut weiter an Aktualität gewonnen. Während die von der UNIKA mit angeregte Klärung der diesen Bereich beeinflussenden gesetzlichen Vorgaben und Regelungen bisher noch aussteht, lässt sich bei den Technikherstellern ein Trend zur weiteren Erdabtrennung beim Überladen der Kartoffeln in Form von mobilen, straßentransporttauglichen Überladestationen sowie dem vermehrten Angebot von Überladewagen mit zusätzlichen Trennaggregaten erkennen. Positiv wurde in diesem Zusammenhang von den Kommissionsmitgliedern aufgenommen, dass der in Niedersachsen erarbeitete, ausbildungsbegleitende Leittext zur Betriebshygiene seit 2017 über das Internet bundesweit verfügbar ist.



Eine eindeutige und dauerhafte Kennzeichnung der geernteten Partien ist eine wichtige Grundvoraussetzung für ein funktionierendes Daten- und Logistikmanagement. Foto: Versuchsstation Dethlingen



Förderrichtlinie Energieeffizienz

Die von der UNIKA maßgeblich unterstützte Förderrichtlinie zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau wird nach Auskunft der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Bonn, von den kartoffelbauenden Betrieben in einem unerwartet hohen Maße in Anspruch genommen und bestätigt so den vorherrschenden Investitionsbedarf auf den landwirtschaftlichen Betrieben. Der aktuelle Förderzeitraum läuft Ende 2018 aus, so dass die UNIKA nach einhelliger Auffassung der Kommissionsmitglieder eine Neuauflage des Programms auf allen Ebenen unterstützen sollte.



4. MITARBEIT & KOOPERATIONEN DER UNIKA

Die UNIKA steht im Kontakt mit zahlreichen Kooperationspartnern. Ihre Expertise ist in vielen Bereichen der Agrar- und Ernährungswirtschaft gefragt. So bestehen etwa Mitgliedschaften im Fachbeirat der Versuchstation Dethlingen oder dem Fachbeirat „Kartoffeltage“ (PotatoEurope) der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft e.V. (DLG). Ergänzend zu den nationalen Gremien steht die UNIKA auch im fachlichen Austausch auf europäischer Ebene in Arbeitsgruppen von Copa-Cogeca, dem europäischen Bauern- und Genossenschaftsverband. Das nachfolgende Kapitel gibt einen Einblick in die Mitarbeit und Kooperationen der UNIKA.

4.1 QS FACHGESELLSCHAFT OBST-GEMÜSE-KARTOFFELN GMBH



Qualitativ hochwertige Lebensmittel, zuverlässig und sicher produziert - das erwarten die Verbraucher. Eine konsequente Qualitätssicherung ist hierfür unverzichtbar. Zusammen mit allen Partnern entlang der gesamten Produktionskette sorgt QS vom Landwirt bis zur Ladentheke für Lebensmittelsicherheit - von Anfang an. An der 2004 gegründeten Systemkette Obst, Gemüse und Kartoffeln sind heute über 31.000 Systempartner beteiligt. Die UNIKA ist seit der Gründung der QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH als Gesellschafter in den Gremien engagiert.

Gremienarbeit

Mit jährlich drei Sitzungen kommt der QS Fachbeirat Obst, Gemüse und Kartoffeln regelmäßig in den Monaten März, Juni und September zusammen. Im Rahmen der Frühjahrssitzung werden die Themen definiert und gesammelt, die im weiteren Jahresverlauf bearbeitet und stufenübergreifend abgestimmt werden. Mit der Sitzung im Herbst werden die Beschlüsse für die Revisionen von Leitfäden sowie dem Regelwerk gefällt. Darüber hinaus kommen die Gesellschafter der

QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH zweimal pro Jahr zusammen, um über Weiterentwicklungen der Gesellschaft zu beraten. Sitzungen von Arbeitsgruppen ergänzen die von der UNIKA wahrgenommene Gremienarbeit bei der QS Fachgesellschaft.

Alle ab dem 1. Januar 2018 gültigen Änderungen und Neuerungen an den QS-Leitfäden wurden im Laufe des Jahres 2017 erarbeitet. Zu den wichtigsten Neuerungen zählen dabei u. a. die folgenden Bereiche:

Anpassung der Leitfäden an die Düngeverordnung

Im Juni 2017 trat die neue Düngeverordnung in Kraft. Angepasst wurde das Kapitel „Düngung“ der Leitfäden QS-GAP und sowie Erzeugung Obst, Gemüse, Kartoffeln. Dabei wurden Obergrenzen verschiedener Stoffklassen sowie weitere Inhalte an die neugestaltete Düngeverordnung angeglichen. Die Arbeitshilfen - zur Unterstützung bei der Umsetzung der neuen Düngeverordnung - wurden ebenfalls auf die neuen Inhalte der Leitfäden abgestimmt.

Neu: Zwei Leitfäden für Großhandel und Logistik

Für mehr Transparenz und Übersichtlichkeit wurde der Leitfaden Großhandel/Logistik in zwei separate Leit-

fäden getrennt – einen für Großhändler (inkl. eigener Logistik) und einen für reine Logistikunternehmen. Regelmäßig beauftragte Logistikunternehmen, die Transporte zwischen QS-Systempartnern der Stufen Großhandel und/oder Bearbeitung/Verarbeitung übernehmen, müssen seit Januar 2018 in der QS-Datenbank für die Produktionsart Logistik zugelassen sein, sofern QS-Ware transportiert wird. Bisher war eine Zulassung unabhängig vom Transport von QS-Ware verpflichtend. Zudem wurde der Geltungsbereich des neuen Leitfadens Logistik erweitert. Neben dem Transport und den Umschlaglagern wurde die Langzeitlagerung mit aufgenommen. Dadurch können sich auch reine Lagerdienstleister nach dem Leitfaden Logistik zertifizieren lassen.

Konservenherstellung im Leitfaden Be- und Verarbeitung

Die bisher im Leitfaden Bearbeitung/Verarbeitung Obst, Gemüse, Kartoffeln beschriebenen Prozesse (Bearbeiten, Frosten, Erhitzen, Sprossenproduktion) wurden um die Konservenherstellung erweitert. Um die Handhabung des Leitfadens im täglichen Gebrauch zu verbessern und die Vorbereitung und Durchführung der Audits zu vereinfachen, werden die einzelnen Prozesse zudem schärfer voneinander abgegrenzt.



Mitglieder des QS-Fachbeirats Obst, Gemüse und Kartoffeln beim Unternehmensbesuch von Koppert Cress BV, Niederlande

Benennung der Fachbeiratsmitglieder 2018/2019

Die Gesellschafterversammlung der QS-Fachgesellschaft Obst, Gemüse und Kartoffeln GmbH hat die Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Fachbeirats Obst, Gemüse und Kartoffeln für die Jahre 2018 und 2019 neu benannt. Einstimmig beschlossen die Gesellschafter als Mitglied für den Gesellschafter UNIKA Herrn Thorsten Riggert und als Stellvertreter Herrn Dr. Sebastean Schwarz zu benennen. Für den Gesellschafter Bundesausschuss Obst und Gemüse (BOG) wurde Herr Christian Ufen und als sein Stellvertreter Dr. Hans-Dieter Stallknecht benannt. Für den Zentralverband Gartenbau als weiteren Gesellschafter seitens der Erzeugung wurde Herr Jens Stechmann und

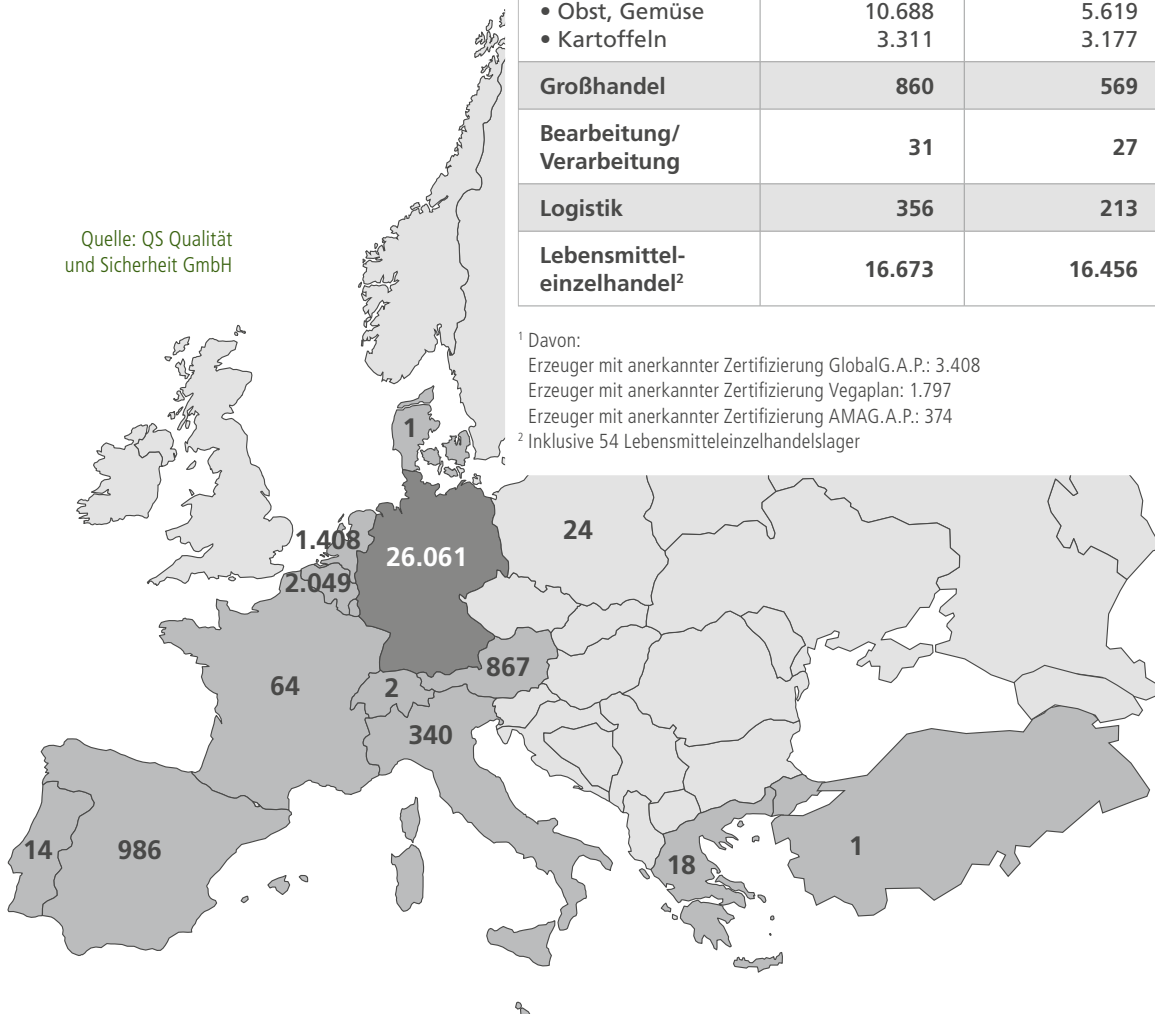
Herr Norbert Schäfer als sein Stellvertreter benannt. Die Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse (BVEO) ist mit Thomas Schlich und mit Dr. Christian Weseloh als seinem Stellvertreter vertreten. Des Weiteren sind im Fachbeirat für die anderen Gesellschafter, so für den Verbond van Belgische Tuinbouwcoöperaties Frau Ann de Craene und als Stellvertreter Raf de Blaiser; für das Fresh Produce Center Herr Peter Verbaas und als sein Stellvertreterin Frau Danielle Vreedzaam benannt worden. Für den Deutschen Fruchthandelsverband sind Herr Dr. Thorsten Strissel und als Stellvertreter Dr. Andreas Brügger und für den Lebensmitteleinzelhandel die Herren Ulrich Schopohl und als Stellvertreter die Herren Henning Rudolf, Reiner Ley und Jochen Schiel benannt worden.

Aktuelle Anzahl Systempartner

(Stand: Januar 2018)

Stufe	Gesamt	Deutschland	Andere Länder
	31.919	26.061	5.858
Erzeugung¹	13.999	8.796	5.203
• Obst, Gemüse	10.688	5.619	5.069
• Kartoffeln	3.311	3.177	134
Großhandel	860	569	291
Bearbeitung/Verarbeitung	31	27	4
Logistik	356	213	143
Lebensmitteleinzelhandel²	16.673	16.456	217

Quelle: QS Qualität und Sicherheit GmbH



¹ Davon:
 Erzeuger mit anerkannter Zertifizierung GlobalG.A.P.: 3.408
 Erzeuger mit anerkannter Zertifizierung Vegaplan: 1.797
 Erzeuger mit anerkannter Zertifizierung AMAG.A.P.: 374
² Inklusive 54 Lebensmitteleinzelhandelslager

4.2 VERSUCHSSTATION DETHLINGEN

Vor dem Hintergrund der vor allem im Nord-Osten und Westen Deutschlands nässebedingt sehr schwierigen Erntebedingungen nahm die Beratung von lagerhaltenden Betrieben für die Versuchsstation Dethlingen sehr breiten Raum ein. Dabei waren neben den aktuellen Dethlinger Newslettern auch viele telefonische Beratungen gefragt, um die besondere Konstellation von feuchten Knollen mit z. T. hohem Erdanhafungen, kühlen Knollentemperaturen und geringen Tag-Nacht-Temperaturdifferenzen besser zu beherrschen. Zwangsbelüftete Lagersysteme eröffneten unter diesen schwierigen Bedingungen deutlich vielfältigere Handlungsmöglichkeiten, wie z. B. alternierende Belüftungsrichtungen oder ein partienweises Belüftungsregime, als die einfachen Raumbelüftungssysteme für offene Großkisten. In diesem Zusammenhang hat auch eine gemeinsam mit der Abteilung Agrartechnik der Universität in Göttingen initiierte Masterarbeit zur Optimierung der Luftverteilung in Oberflurkanälen unerwartet an Aktualität gewonnen.

Die wesentlichen Dethlinger Arbeitsinhalte ergeben sich aus den vom Beirat der Versuchsstation ausgewählten Projekten, die neben grundlegenden Fragestellungen auch aktuelle Probleme aufgreifen und auf eine möglichst große Praxisnähe ausgerichtet sind. Das Arbeitsprogramm 2018/19 umfasst Untersuchungen zur

- Entwicklung von praxisrelevanten Kriterien und Methoden zur Einschätzung der Langzeitlagereignung von Kartoffelpartien
- Optimierung der Luftverteilung bei der Loselagerung von Kartoffeln
- Bewertung des opto-elektronischen Verlesens ungewaschener Kartoffeln
- Nutzbarkeit des Trockenpolierens bei Speise- und Pflanzkartoffeln
- Einsetzbarkeit eines Klappensortierers in Früh- und Spätkartoffeln

Die Unsicherheit bei der europaweiten Re-Registrierung des für die gesamte Kartoffelwirtschaft elementaren Krautminderungswirkstoffs Deiquat war bereits im letzten Jahr für die UNIKA-Fachkommission Technik der Auslöser für eine strukturierte Suche nach alternativen physikalischen und thermischen Krautminderungsverfahren. Dabei zeigte der Ansatz einer Sikkation mit elektrischen Strom die größten Erfolgsaussichten und wird in Zusammenarbeit mit dem Technikhersteller zasso, Aachen, seit dem Spätsommer dieses Jahres im Rahmen eines von der Landwirtschaftlichen Rentenbank geförderten Forschungsvorhabens an der Versuchsstation Dethlingen untersucht. Bewertungskriterien für das erstmalig zur Krautminderung eingesetzte Verfahren sind neben der eigentlichen Sikkation auch die Auswirkungen auf die äußere und innere Qualität des Erntegutes sowie die Lagerfähigkeit der Knollen.



Einsatz von elektrischem Strom zur Krautminderung von Kartoffeln.
Foto: Versuchsstation Dethlingen

4.3 „KARTOFFELBAU“ – DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR KARTOFFELANBAUER

Die Fachzeitschrift „Kartoffelbau“ (Veröffentlichungsorgan der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA)) hat die Kartoffelproduzenten auch im Jahr 2017 über den Anbau, die Lagerung und Vermarktung von Kartoffeln informiert. Neben den Schwerpunktthemen zur Produktionstechnik berichtet der „Kartoffelbau“ auf einer Doppelseite in jeder Ausgabe über die Aktivitäten der UNIKA, zu deren Kernaufgaben die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit deutscher Kartoffeln und Absatzsteigerung deutscher Pflanzkartoffeln zählen.

Daneben gibt es jedes Jahr bestimmte Specials, die als Beilage im „Kartoffelbau“ erscheinen und sich einem speziellen Thema zum Anbau widmen. Im Jahr 2018 erscheint das Düngetechnik-Special, welches kulturübergreifend über technische Neuheiten in der organischen sowie mineralischen Düngung berichtet. Außerdem informiert der „Kartoffelbau“ über die Fachmessen der Branche. Für 2018 werfen schon mehrere Highlights

ihre Schatten voraus. Mit der Fruit Logistica, den DLG-Feldtagen und der PotatoEurope kommen gleich drei große Veranstaltungen nach Deutschland. Im Zuge der ausführlichen Vor- und Nachberichterstattung bereitet der „Kartoffelbau“ alle wichtigen Informationen rund um diese Veranstaltungen

auf, etwa mit Sonderprodukten wie z.B. dem Ausstellerkatalog zur PotatoEurope.

Seit 2017 steht den Lesern der „Kartoffelbau“ auch online als E-Paper zur Verfügung. Damit ist er jederzeit verfügbar und bequem auf allen mobilen Endgeräten lesbar. Angereichert mit multimedialen Inhalten bietet das E-Paper den Lesern einige Mehrwerte neben der Printausgabe.

Neben „Kartoffelbau“ erscheinen im Verlag DLG AgroFood Medien GmbH die Fachzeitschriften „GetreideMagazin“, „Raps“, „Zuckerrübe“, „Mais“ und „Milchpraxis“. Auch diese Zeitschriften sind seit 2017 als E-Magazin verfügbar.

UNIKA-Mitglieder können die Fachzeitschrift „Kartoffelbau“ zu Sonderkonditionen erhalten. Auf den regulären Abonnementpreis wird ein Rabatt von über 60 % gewährt. Im Inland beträgt der reguläre Abonnementpreis jährlich 81,00 Euro (inklusive Versandkosten und MwSt.). UNIKA-Mitglieder zahlen nur 31,30 Euro. Interessenten können die Zeitschrift unter der E-Mail-Adresse kartoffelbau@vuservice.de bestellen oder 2 Ausgaben Probe lesen. Bitte lassen Sie den Verlag mit dem Betreff „Jahresabo – Kartoffelbau UNIKA“ oder „Probeabo – Kartoffelbau UNIKA“ wissen, ob Sie ein Jahres- oder Probeabo wünschen.

Kontaktdaten für Rückfragen:

www.dlg-agrofoodmedien.de

E-Mail: info@dlg-agrofoodmedien.de

Tel.: +49 (0)69-24 78 84 88



4.4 MITARBEIT IN NATIONALEN UND EU-GREMIEN

Die Positionen und Argumente der Kartoffelwirtschaft werden über einen beständigen Austausch mit verschiedenen Institutionen und Verbänden der Agrar- und Ernährungswirtschaft kommuniziert. Gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen und -verbänden bringt sich die UNIKA in nationale und internationale Gremien ein, um Rahmenbedingungen für die Kartoffelwirtschaft mitzugestalten. Über ordentliche Mitgliedschaften, Beteiligungen, Berufungen oder als Gast engagieren sich Ehren- und Hauptamt der UNIKA in vielfältigen Gremien.

In Übersicht 1 sind die wichtigsten externen Ausschüsse dargestellt. Über die UNIKA-internen Gremien, die Fachkommissionen sowie anlassbezogenen Gespräche findet ein kontinuierlicher Informationsfluss in die Branche hinein statt. Auch verbändeübergreifend steht die UNIKA im regelmäßigen Austausch mit Vertretern anderer Produktbereiche sowie den Dach- und Fachverbänden. Der Bündelung der Kräfte kommt weiterhin eine bedeutende Funktion zu, um mit einer starken Stimme wahrgenommen zu werden.

Die UNIKA steht kontinuierlich im engen Austausch mit anderen Verbänden, Organisationen, Ministerien und wissenschaftlichen Einrichtungen. Direkte Beteiligungen bzw. eine regelmäßige Mitarbeit in den Gremien bestehen bei den folgenden Organisationen:

Arbeitsgemeinschaft Kartoffelforschung e. V. (AGK)	Kartoffelfachausschuss
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)	Fachbeirat Obst, Gemüse und Kartoffeln
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)	Forum „Nationaler Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmittel (NAP)“ NAP-Arbeitsgruppe „Pflanzenschutz und Biodiversität“
Copa-Cogeca	Arbeitsgruppe Kartoffeln Arbeitsgruppe Stärke
Deutscher Bauernverband e. V. (DBV)	Fachausschuss Kartoffeln Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit
Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e. V. (DLG)	Fachbeirat „Kartoffeltage“ (PotatoEurope)
Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR)	Fachlicher Beirat
Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e. V. (GFPI)	Abteilung „Kartoffeln“
Gesellschaft für Pflanzenzüchtung e.V. (GPZ)	Ausschuss der Arbeitsgemeinschaft für Kartoffelzüchtung und Pflanzguterzeugung
Kartoffelbau (Fachzeitschrift)	Redaktionsausschuss
QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH	Gesellschafterversammlung Fachbeirat Arbeitsgruppen
Versuchsstation Dethlingen (VSD)	Beirat

Übersicht 1

5. ANHANG

ORGANIGRAMM DER UNIKA

Stand: Januar 2018



MITGLIEDER DER UNIKA

AgrarConsulting

Hauptstraße 236
67125 Dannstadt-Schauernheim

**Arbeitskreis Kartoffelbau
Landwirtschaftsamt
Pfaffenhofen /
Schrobenhausen**

Bürgermeister-Stocker-Ring 33
86529 Schrobenhausen

**Arysta LifeScience
Germany GmbH**

Elisabeth Str. 44-46
40217 Düsseldorf

**Badischer Landwirtschaft-
licher Hauptverband e. V.**

Merzhauser Straße 111
79100 Freiburg

BASF SE

Speyerer Straße 2
67117 Limburgerhof

**Bauern- und Winzerverband
Rheinland-Pfalz Süd e. V.**

Weberstraße 9
55130 Mainz

**Bauernverband Mecklen-
burg-Vorpommern e. V.**

Trockener Weg 1b
17034 Neubrandenburg

**Bauernverband
Sachsen-Anhalt e. V.**

Maxim-Gorki-Straße 13
39108 Magdeburg

**Bauernverband
Schleswig-Holstein e. V.**

Grüner Kamp 19-21
24768 Rendsburg

Bavaria-Saat Vertriebs GmbH

Schlossplatz 1
86562 Berg im Gau-Oberarnbach

**Bayer CropScience
Deutschland GmbH**

Elisabeth-Selbert-Str. 4a
40764 Langenfeld

Bayerischer Bauernverband

Körperschaft des öffentlichen
Rechts
Max-Joseph-Straße 9
80333 München

**Beratungsdienst Kartoffel-
anbau Heilbronn e.V.**

Im Landwirtschaftsamt im Land-
ratsamt Heilbronn
Lerchenstraße 40
74072 Heilbronn

**Böhm-Nordkartoffel Agrar-
produktion GmbH & Co. OHG**

Wulf-Werum-Straße 1
21337 Lüneburg

**Bundesverband der
Deutschen Stärke-
kartoffelerzeuger e. V.**

c/o UNIKA e. V.
Schumannstraße 5
10117 Berlin

**Bundesverband Deutscher
Pflanzenzüchter e. V.**

Kaufmannstraße 71-73
53115 Bonn

**Bundesverband Deutscher
Saatguterzeuger e. V.**

Hofschwieldt 1
31226 Peine

**Bundesvereinigung
Erzeugergemeinschaften
Kartoffeln**

im Haus der AMI
Dreizehnmorgenweg 10
53175 Bonn

**Deutsche Landwirtschafts-
Gesellschaft e. V.**

Eschborner Landstraße 122
60489 Frankfurt am Main

**Deutscher
Bauernverband e. V.**

Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin

**Deutscher Kartoffel-
handelsverband e. V.**

Schumannstraße 5
10117 Berlin

**Deutscher Raiffeisen-
verband e. V.**

Pariser Platz 3
10117 Berlin

**Erzeugergemeinschaft
für Qualitätskartoffeln
München und
Umgebung w. V.**

Gut Neuhof
85716 Unterschleißheim

**Erzeugergemeinschaft für
Qualitätskartoffeln Neu-
burg-Schrobenhausen
und Umgebung w. V.**

Pfalzstraße 85
86669 Untermaxfeld

**EUROPLANT
Pflanzenzucht GmbH**

Wulf-Werum-Straße 1
21337 Lüneburg

**Förderungsgemeinschaft
der Kartoffelwirtschaft e. V.**

Dethlingen 14
29633 Munster

Gaugele GmbH

Seeshaupter Straße 20
82393 Iffeldorf

**Grimme Landmaschinen-
fabrik GmbH & Co. KG**

Hunteburger Straße 32
49401 Damme

Stand:
Januar 2018

Gut Bütow

Dr. K.-H. Niehoff
17209 Bütow

Heidekartoffelverbund e. V.

Wilhelm-Seedorf-Straße 1
29525 Uelzen

**Hessischer
Bauernverband e. V.**

Taunusstraße 151
61381 Friedrichsdorf/Ts.

**Kartoffelzucht Böhm
GmbH & Co. KG**

Wulf-Werum-Straße 1
21337 Lüneburg

KWS SAAT SE

Grimsehlstraße 31
37555 Einbeck

**Landesbauernverband in
Baden-Württemberg e. V.**

Bopserstraße 17
70180 Stuttgart

**Landesbauernverband
Brandenburg e. V.**

Dorfstraße 1
14513 Teltow/Ruhlsdorf

**Landesverband der Saat-
kartoffel-Erzeugervereini-
gungen in Bayern e. V.**

Erdinger Straße 82a
85356 Freising

**Landesvereinigung der
Erzeugergemeinschaften
für Qualitätskartoffeln in
Bayern e. V.**

Max-Joseph-Straße 9
80333 München

**Landvolk Niedersachsen –
Landesbauernverband e. V.**

Warmbüchenstraße 3
30159 Hannover

**Niedersächsische Frühkar-
toffel-Erzeugergemein-
schaft e. G.**

Föhrenkamp 6
31303 Burgdorf

NNZ GmbH

Zeppelinstraße 5
21337 Lüneburg

**Nordkartoffel Zuchtgesell-
schaft mbH**

Bahnhofstraße 51
29574 Ebstorf

**Pfälzische Früh-, Speise-
und Veredelungskartoffel-
Erzeugergemeinschaft w. V.**

Martin-Luther-Straße 69
67433 Neustadt / Weinstraße

**Pommersche
Saatzucht GmbH**

Eichenallee 2
24340 Windeby

Raiffeisen Centralheide eG

Celler Straße 58
29614 Soltau

RAISA eG

Wiesenstraße 8
21680 Stade

REKA Rheinland w. V.

Gereonstraße 80
41747 Viersen

**Rheinischer Land-
wirtschafts-Verband e. V.**

Rochusstraße 18
53123 Bonn

**Saatgut-Erzeuger-
Gemeinschaft im Bereich der
Landwirtschaftskammer
Schleswig-Holstein e. V.**

Kreuzstraße 4
25746 Heide

**Saatguterzeuger-
gemeinschaft
in Niedersachsen e. V.**

Dethlingen 14
29633 Munster

**Saatgut-Verband Mecklen-
burg-Vorpommern e. V.**

Trockener Weg 1b
17034 Neubrandenburg

Saatzucht Berding

Am Jadebusen 36
26345 Bockhorn

**Saatzucht von Kameke –
Streckenthin GbR**

Eichenallee 4d
24340 Windeby

**Sächsischer Landesbauern-
verband e. V.**

Wolfshügelstraße 22
01324 Dresden

**Sächsischer Qualitätskar-
toffelverband e. V.**

Fockestraße 8c
04275 Leipzig

Solana GmbH & Co. KG

Albert-Einstein-Ring 5
22761 Hamburg

**Thüringer
Bauernverband e. V.**

Alfred-Hess-Straße 8
99094 Erfurt

Uniplanta Saatzaucht KG

Neuburger Straße 6
86564 Brunnen-Niederarnbach

**Verband der Landwirt-
schaftskammern e. V.**

Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin

**Vereinigte Saatzauchten
Ebstorf-Rosche eG**

Bahnhofstraße 51
29574 Ebstorf

**Westfälisch-Lippischer
Landwirtschaftsverband
e. V.**

Schorlemerstraße 15
48143 Münster

UNIKA-VORSTAND

Vorsitzender

Olaf Feuerborn

Präsident
Bauernverband Sachsen-Anhalt
e.V.

Stellvertreter

Dr. Heinrich Böhm

Geschäftsführer
Kartoffelzucht Böhm
GmbH & Co. KG

Weiterer Vorstand

Ludwig Hartmann

Geschäftsführer
Maurer Parat GmbH

Thomas Herkenrath

Geschäftsführer
Fritz Jungnickel GmbH & Co. KG

Franz-Bernd Kruthaup

Geschäftsführer
Grimme GmbH & Co. KG

Stand:
Januar 2018

UNIKA-BEIRAT

Vorsitzender

Torsten Spill

Geschäftsführer
Solana GmbH & Co. KG

Stellvertreter

Thorsten Riggert

Vorsitzender
Bauernverband
Nordostniedersachsen e. V.

Mitglieder:

Jörg Eggers

Geschäftsführer
EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

Dirk Elligsen

Geschäftsführer
Albert Elligsen Landhandel GmbH

Dr. Jens Freitag

Geschäftsführer
Gemeinschaft zur Förderung
von Pflanzeninnovation e. V.

Christoph Grimme

Leiter Internationale Produktion
Grimme Landmaschinenfabrik
GmbH & Co. KG

Karl Günther

Geschäftsführer
Katzensteiner Agrar GmbH
Handel und Dienstleistungen

Dr. Norbert U. Haase

Institutsleiter
Institut für Sicherheit und Qualität
bei Getreide – Max Rubner-Institut

Franz-Bernd Kruthaup

Geschäftsführer
Grimme GmbH & Co. KG

Clemens Neumann

Ministerialdirektor
Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft

Dr. Rolf Peters

Leiter
Versuchsstation Dethlingen

Jörg Renatus

Geschäftsführer
EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

Doreen Riske

Geschäftsführerin
Agrar GbR Groß Kiesow

Dr. Ing. Andreas Schütte

Geschäftsführer
Fachagentur Nachwachsende
Rohstoffe e. V.

Dieter Tepel

Geschäftsführer
Kartoffel-Marketing GmbH

Prof. Dr. Peter Zwerger

Institutsleiter
Institut für Pflanzenschutz in
Ackerbau und Grünland
Julius Kühn-Institut

Stand:
Januar 2018

UNIKA-FACHKOMMISSION PFLANZGUT

Stand:
Januar 2018

Vorsitzender

Jörg Renatus

EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

Stellvertreter

Karl Günther

Katzensteiner Agrar GmbH Handel
und Dienstleistungen

Mitglieder

Dr. Christian Augsburger

Landesverband der Saatkartoffel-
Erzeugervereinigungen in
Bayern e.V.

Gerda Bauch

Bayerische Landesanstalt für
Landwirtschaft

Johann Dittenhauser

Agropa Handels GmbH

Johann Graf

Bayerischer Bauernverband
Körperschaft des öffentlichen
Rechts

Christine Ilgen

Erzeugergemeinschaft für
Stärkekartoffeln Loitz w. V.

Helge Johannes

Saatguterzeugergemeinschaft in
Niedersachsen e. V.

Holger Laue

Raiffeisen Centralheide eG

Jens-Uwe Meyer

Landwirt

Dirk Otten

Bundesverband Deutscher
Pflanzenzüchter e. V.

Torsten Renken

Lünekartoffel-Vertrieb
GmbH & Co. KG

Hans Scheidtweiler

Wilhelm Weuthen
GmbH & Co. KG

Christian Soltau

Solana GmbH & Co. KG

Willi Thiel

Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

Friedhilde Trautwein

Bundessortenamt

Walter Ulrich

Hans Ulrich Dötlinger
Mühle GmbH

Sybille Wegner

Landesamt für Landwirtschaft,
Lebensmittelsicherheit und
Fischerei Mecklenburg-
Vorpommern

Konrad Zollner

Landesvereinigung der
Erzeugergemeinschaften für
Qualitätskartoffeln in Bayern e. V.

UNIKA-FACHKOMMISSION PHYTOSANITÄRE FRAGEN

Vorsitzender

Doreen Riske

Agrar GbR Groß Kiesow

Stellvertreter

Jörg Eggers

EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

Stand:

Januar 2018

Mitglieder

Bettina Beerbaum

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft

Dr. Marianne Benker

Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen

Hanno Bitter

Saatgut-Erzeuger-
Gemeinschaft im Bereich
der Landwirtschaftskammer
Schleswig-Holstein e. V.

Dr. Karsten Buhr

Syngenta Agro GmbH

Gerhard Dittenhauser

Agropa Handels GmbH

Dr. Eva Fornefeld

Julius Kühn-Institut

Suse-Katrin Jamrath

Deutscher Raiffeisenverband e. V.

Dr. Dorothee Kaemmerer

Bayerische Landesanstalt für
Landwirtschaft

Dr. Carolin von Kröcher

Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

Werner Menke

Solana GmbH & Co. KG

Karl-Volkert Meyer

Landwirt

Martin Möllering

Bundesverband der Deutschen
Stärkekartoffelerzeuger e.V.

Torben Niehoff

Gut Bütow

Karsten Riecke

Landwirtschaftlicher Betrieb
Riecke

Stefan Seegers

Averis Saatzucht GmbH

Jan Speulman

Emsland-Stärke GmbH

Dr. Peter Steinbach

Landesanstalt für Landwirtschaft,
Lebensmittelsicherheit und
Fischerei Mecklenburg-
Vorpommern

Dr. Josef Terhardt

Bayer CropScience Deutschland
GmbH

Ariane Weiß

Sächsischer
Qualitätskartoffelverband e. V.

UNIKA-FACHKOMMISSION QUALITÄTSSICHERUNG UND HANDELSFRAGEN

Stand:
Januar 2018

Vorsitzender

Thorsten Riggert

Bauernverband
Nordostniedersachsen e. V.

Stellvertreter

Dirk Elligsen

Albert Elligsen Landhandel GmbH

Mitglieder

Dr. Almuth von Bodenhausen

Kartoffelaufbereitungs- und
Handels GbR

Dr. Katja Börgermann

Deutscher Bauernverband e. V.

Stefan Claser

Wilhelm Weuthen GmbH & Co. KG

Hannes Dicke-Wentrup

Westfälisch-Lippischer
Landwirtschaftsverband e. V.

Franz-Josef Dickopp

REKA Rheinland w. V.

Jan Engfer

Solana GmbH & Co. KG

Joachim Hasberg

Niedersächsische Frühkartoffel-
Erzeugergemeinschaft e. G.

Ulf Hofferbert

EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

Joachim Kalberlah

Agrareinkauf GmbH

Hartmut Kussmann

Erzeugergemeinschaft für
Stärkekartoffeln Loitz w. V.

Nora Lehmann

Hans Willi Böhmer Verpackung
und Vertrieb GmbH & Co. KG

Mark Mitschke

Beratungsdienst Kartoffelanbau
Heilbronn e. V.

Helmut Schulze

Bauernverband
Sachsen-Anhalt e. V.

Barbara Stegen

Lünekartoffel-Vertrieb
GmbH & Co. KG

Dieter Tepel

Kartoffel-Marketing GmbH

Georg-Wilhelm Timm

Heidekartoffelverbund e.V.

UNIKA-FACHKOMMISSION TECHNIK DER KARTOFFELWIRTSCHAFT

Vorsitzender

Dr. Rolf Peters

Versuchsstation Dethlingen

Stellvertreter

Franz-Bernd Kruthaup

Grimme GmbH & Co. KG

Stand:

Januar 2018

Mitglieder

Carsten CouppeeSaKa Pflanzenzucht
GmbH & Co. KG**Martin Landgraf**Elsteraue Kartoffel
GmbH & Co. KG**Gert Tiedemann**Landwirtschaftskammer
Schleswig-Holstein**Dr. Markus Demmel**Bayerische Landesanstalt für
Landwirtschaft**Martin Rave**Böhm-Nordkartoffel
Agrarproduktion
GmbH & Co. OHG**Lambert Vette**Erzeugergemeinschaft für
Industriekartoffeln im Emsland
und der Grafschaft Bentheim r. V.**Dirk Elligsen**

Albert Elligsen Landhandel GmbH

Prof. Dr. Dr. h.c.**Peter Schuhmann**Deutscher
Kartoffelhandelsverband e. V.**Wilfried Wolf**Deutsche Landwirtschafts-
Gesellschaft e.V.**Hermann Gaugele jun.**

Gaugele GmbH

Dr. Martin GeyerLeibniz-Institut für Agrartechnik
und Bioökonomie e. V.**Paul Strerath**

NNZ GmbH

Norbert ZieglerErzeugergemeinschaft für
Qualitätskartoffeln Neuburg-
Schrobenhausen u. U. w. V.

VERZEICHNIS DER TABELLEN

- Tabelle 1:** Kartoffelanbauflächen in Deutschland in 1.000 ha
- Tabelle 2:** Kartoffelernten in Deutschland in 1.000 t
- Tabelle 3:** Kartoffelanbauflächen in den Bundesländern in 1.000 ha
- Tabelle 4:** Kartoffelerträge in den Bundesländern: Kartoffeln gesamt in dt/ha
- Tabelle 5:** Kartoffelernten in Deutschland nach Bundesländern in 1.000 t
- Tabelle 6:** Struktur des Kartoffelanbaus in Deutschland
- Tabelle 7:** Landwirtschaftliche Betriebe mit Kartoffelanbau 2016 nach Größenklassen der Kultur – Anzahl der Betriebe
- Tabelle 8:** Landwirtschaftliche Betriebe mit Kartoffelanbau 2016 nach Größenklassen der Kultur – Fläche in ha
- Tabelle 9:** Kartoffelanbaubetriebe mit ökologischem Landbau 2016
- Tabelle 10:** Produktion und Verarbeitung von Stärkekartoffeln in Deutschland
- Tabelle 11:** Kartoffel-Vermehrungsflächen nach Bundesländern in ha
- Tabelle 12:** Pflanzgutvermehrung nach Reifegruppen und Verwendungseignung „mit Erfolg feldbesichtigt“ in ha
- Tabelle 13:** Vermehrungsflächen der „Großen Sorten“ in ha
- Tabelle 14:** Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktion in t
- Tabelle 15:** Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in 1.000 EUR
- Tabelle 16:** Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in EUR/kg
- Tabelle 17:** Absatz von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in t
- Tabelle 18:** Pro-Kopf-Verbrauch von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in kg
- Tabelle 19:** Außenhandel Deutschlands von Kartoffeln (frisch oder gekühlt)
- Tabelle 20:** Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)
- Tabelle 21:** Außenhandel Deutschlands bei Kartoffelstärke
- Tabelle 22:** Ausfuhr Deutschlands bei Kartoffelstärke – ausgewählte Länder
- Tabelle 23:** Kennzahlen der deutschen Stärkeindustrie
- Tabelle 24:** Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in Deutschland
- Tabelle 25:** Versorgungsbilanz mit Kartoffelstärke in Deutschland in 1.000 t
- Tabelle 26:** Verwendung von Kartoffeln zur Herstellung von Stärke und Alkohol in 1.000 t
- Tabelle 27:** Versorgungsbilanz für Kartoffeln in Deutschland in 1.000 t
- Tabelle 28:** Anbauflächen für Kartoffeln in Europa in 1.000 ha
- Tabelle 29:** Kartoffelerzeugung in Europa in 1.000 t
- Tabelle 30:** Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in der EU
- Tabelle 31:** Kennzahlen der EU-Stärkeindustrie
- Tabelle 32:** Freiwillig gekoppelte Direktzahlungen bei Kartoffeln in der EU
- Tabelle 33:** Die weltweit 30 größten Produktionsregionen für Kartoffeln

1 Kartoffelanbauflächen in Deutschland in 1.000 ha

JAHR	KARTOFFELN INSGESAMT	DAVON SPEISEKARTOFFELN*	DAVON INDUSTRIE-, FUTTER- UND PFLANZKARTOFFELN
1995	315,2	148,6	166,6
1996	335,8	152,1	183,7
1997	303,6	130,8	172,8
1998	297,3	126,1	171,2
1999	308,5	130,8	177,7
2000	304,4	129,8	174,6
2001	282,1	116,8	165,3
2002	284,1	116,3	167,8
2003	287,3	112,9	174,4
2004	295,2	119,2	176,2
2005	276,9	107,5	169,3
2006	274,3	108,1	166,2
2007	275,0	112,3	162,7
2008	259,8	108,5	151,3
2009	263,7	101,8	162,0
2010	254,4	104,9	149,5
2011	258,7	105,5	153,1
2012	238,3	97,5	140,8
2013	242,8	98,2	144,6
2014	244,8	102,3	142,5
2015	236,7	.	.
2016	242,5	.	.
2017	250,5	.	.

. = keine Angabe;

* ab 2010 Summe aus frühen Speisekartoffeln, mittelfrühen und späten Speisekartoffeln sowie Verarbeitungsmaterial für Speisezwecke

Quelle: Statistisches Bundesamt

2 Kartoffelernten in Deutschland in 1.000 t

JAHR	KARTOFFELN INSGESAMT	SPEISEFRÜH- KARTOFFELN	MITTELFRÜHE UND SPÄTE SORTEN
1995	9.898	564	9.334
1996	13.100	645	12.454
1997	11.659	541	11.119
1998	11.338	477	10.861
1999	11.568	561	11.008
2000	13.193	559	12.634
2001	11.503	468	11.034
2002	11.114	486	10.628
2003	9.916	453	9.463
2004	13.044	514	12.530
2005	11.624	477	11.147
2006	10.031	447	9.584
2007	11.644	514	11.130
2008	11.369	458	10.911
2009	11.683	496	11.187
2010	10.143	.	.
2011	11.837	.	.
2012	10.666	.	.
2013	9.670	.	.
2014	11.607	.	.
2015	10.370	.	.
2016	10.772	.	.
2017 (v)	11.278	.	.

. = keine Angabe; v = vorläufig — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

3 Kartoffelanbauflächen nach Bundesländern in 1.000 ha

LAND	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Baden-Württemberg	5,9	5,4	5,7	5,5	5,3	5,7	4,7	5,4	5,0
Bayern	45,6	43,4	43,9	41,5	43,5	40,8	40,0	40,2	41,7
Brandenburg	9,6	8,9	9,4	8,6	8,9	9,8	9,2	9,5	10,0
Hessen	4,6	4,3	4,2	4,3	4,3	4,2	3,7	3,9	3,8
Mecklenburg-Vorpommern	14,3	13,9	13,6	12,8	12,0	12,2	11,3	11,5	11,9
Niedersachsen	117,7	112,6	112,9	103,6	102,5	105,3	105,9	107,9	112,3
Nordrhein-Westfalen	30,3	31,1	32,6	27,4	31,3	31,5	28,5	31,0	31,1
Rheinland-Pfalz	7,9	7,6	7,8	7,8	7,9	7,3	7,2	6,7	6,9
Saarland	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Sachsen	7,1	7,0	7,4	6,8	6,5	6,9	6,4	6,3	6,2
Sachsen-Anhalt	12,8	12,5	13,8	12,5	12,8	13,1	12,6	12,7	13,5
Schleswig-Holstein	5,5	5,5	5,2	5,5	5,6	5,7	5,2	5,4	6,1
Thüringen	2,3	2,1	2,1	1,9	2,0	2,0	1,8	1,8	1,7
Deutschland	263,7	254,4	258,7	238,3	242,8	244,8	236,7	242,5	250,5

Quelle: Statistisches Bundesamt

4 Kartoffelerträge in den Bundesländern: Kartoffeln gesamt in dt/ha

LAND	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017 (v)
Baden-Württemberg	369,0	346,8	431,6	419,0	364,9	473,2	369,4	365,6	411,6
Bayern	423,9	379,4	477,0	449,7	324,3	458,5	353,8	456,2	432,3
Brandenburg	356,4	320,7	380,9	369,0	348,5	428,1	352,1	333,5	335,5
Hessen	414,6	400,3	442,7	413,4	376,3	450,2	356,2	350,2	400,0
Mecklenburg-Vorpommern	395,9	312,5	347,2	373,0	369,6	393,1	352,6	383,7	438,2
Niedersachsen	467,9	407,6	465,1	463,7	429,7	479,2	481,4	468,0	485,0
Nordrhein-Westfalen	468,9	473,5	496,8	485,4	477,5	527,0	509,3	469,5	453,4
Rheinland-Pfalz	384,1	382,3	414,6	387,8	360,9	389,8	338,3	348,0	365,0
Saarland	382,5	340,0	390,9	354,4	314,4	352,7	297,2	217,2	306,1
Sachsen	431,0	396,6	445,5	435,5	281,1	488,7	401,7	422,6	445,8
Sachsen-Anhalt	450,6	412,5	493,0	463,6	411,3	541,6	462,1	415,3	466,3
Schleswig-Holstein	405,0	347,9	359,7	360,3	341,4	415,5	420,4	434,7	424,0
Thüringen	398,4	369,8	418,6	429,4	295,4	466,9	379,2	407,1	408,3
Deutschland	443,0	398,8	457,6	447,5	398,3	474,2	438,1	444,2	454,1

v = vorläufig — Quelle: Statistisches Bundesamt

5 Kartoffelernten in Deutschland nach Bundesländern in 1.000 t

LAND	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017 (v)
Baden-Württemberg	218,6	185,8	247,5	229,8	193,9	268,2	173,8	197,4	205,8
Bayern	1.932,6	1.647,9	2.084,1	1.865,5	1.410,2	1.870,5	1.415,2	1.832,5	1.792,8
Brandenburg	340,6	284,9	357,1	315,5	311,8	420,9	322,5	316,0	320,1
Hessen	189,3	171,5	187,9	178,1	163,6	188,6	132,9	137,0	154,9
Mecklenburg-Vorpommern	564,3	434,1	473,3	476,3	442,6	478,7	397,5	441,9	520,8
Niedersachsen	5.506,7	4.589,5	5.251,2	4.803,3	4.405,1	5.045,5	5.099,2	5.047,6	5.418,2
Nordrhein-Westfalen	1.421,9	1.471,5	1.619,5	1.330,6	1.495,6	1.660,1	1.453,7	1.457,2	1.367,7
Rheinland-Pfalz	303,4	289,8	326,4	303,8	286,3	285,2	244,8	233,8	258,0
Saarland	6,2	4,8	5,7	4,7	3,8	4,7	3,6	2,6	3,9
Sachsen	305,5	276,9	329,8	295,6	181,8	339,0	255,4	267,3	278,0
Sachsen-Anhalt	578,4	516,8	678,8	579,0	525,9	712,2	584,2	529,3	630,3
Schleswig-Holstein	222,3	189,9	185,4	197,8	189,9	237,2	218,9	235,5	260,1
Thüringen	92,4	77,3	87,8	83,1	58,3	95,5	67,6	73,3	67,3
Deutschland	11.683,1	10.143,1	11.837,2	10.665,6	9.669,7	11.607,3	10.370,2	10.772,1	11.278,4

v = vorläufig — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

6 Struktur des Kartoffelanbaus in Deutschland

LAND	ANBAUFLÄCHE IN 1.000 ha			LANDWIRTSCHAFT- LICHE BETRIEBE IN 1.000			DURCHSCHNITT- LICHE ANBAU- FLÄCHE IN ha		
	2016	2010	PROZENT	2016	2010	PROZENT	2016	2010	PROZENT
Baden-Württemberg	5,4	5,4	100,0	4,8	7,0	68,2	1,1	0,8	137,5
Bayern	40,2	43,4	92,6	10,2	14,8	69,1	3,9	2,9	134,5
Brandenburg	9,5	8,9	106,7	0,7	0,8	83,8	14,1	10,8	130,6
Hessen	3,9	4,3	90,7	2,2	3,0	71,8	1,8	1,4	128,6
Mecklenburg-Vorpommern	11,5	13,9	82,7	0,4	0,4	91,0	31,6	35,5	89,0
Niedersachsen	107,9	112,6	95,8	4,2	5,3	78,4	26,0	21,2	122,6
Nordrhein-Westfalen	31,0	31,1	99,7	2,7	3,4	80,6	10,9	9,1	119,8
Rheinland-Pfalz	6,7	7,6	88,2	1,6	2,2	74,6	4,1	3,4	120,6
Saarland	0,1	0,1	100,0	0,2	0,2	85,5	0,7	0,7	100,0
Sachsen	6,3	7,0	90,0	0,9	1,1	81,4	7,1	6,5	109,2
Sachsen-Anhalt	12,7	12,5	101,6	0,4	0,5	87,4	29,2	23,9	122,2
Schleswig-Holstein	5,4	5,5	98,2	0,4	0,5	87,2	12,4	10,7	115,9
Thüringen	1,8	2,1	85,7	0,5	0,6	84,5	3,6	3,5	102,9
Deutschland	242,5	254,4	95,3	29,3	40,0	73,2	8,3	6,4	129,7

Quelle: Statistisches Bundesamt

7 Landwirtschaftliche Betriebe mit Kartoffelanbau 2016 nach Größenklassen der Kultur – Anzahl der Betriebe

LAND	< 5	5–10	10–20	20–30	30–50	50–100	100–500	> 500	INSGESAMT
Baden-Württemberg	4.510	131	94	27	9	.	.	.	4.772
Bayern	8.226	708	724	313	177	75	7	-	10.230
Brandenburg	560	17	19	8	11	25	28	2	670
Hessen	1.967	79	55	23	29	1	-	-	2.154
Mecklenburg-Vorpommern	241	12	15	10	17	27	40	2	364
Niedersachsen	1.370	509	735	470	498	379	191	2	4.154
Nordrhein-Westfalen	1.437	514	438	204	138	85	24	-	2.840
Rheinland-Pfalz	1.357	92	84	45	42	.	.	.	1.641
Saarland	169	2	-	-	-	-	-	-	171
Sachsen	773	28	26	10	21	17	20	-	895
Sachsen-Anhalt	301	14	17	12	26	31	34	2	437
Schleswig-Holstein	244	67	51	21	30	17	6	-	436
Thüringen	468	11	6	4	8	6	4	-	507
Deutschland	21.643	2.184	2.264	1.147	1.006	685	354	8	29.291

. = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt**8 Landwirtschaftliche Betriebe mit Kartoffelanbau 2016 nach Größenklassen der Kultur – Fläche in ha**

LAND	< 5	5–10	10–20	20–30	30–50	50–100	100–500	> 500	INSGESAMT
Baden-Württemberg	2.037	955	1.372	652	.	.	.	.	5.400
Bayern	4.749	5.105	10.262	7.640	6.511	4.892	1.014	-	40.172
Brandenburg	.	124	267	193	445	1.718	4.940	.	9.476
Hessen	916	563	752	.	1.082	.	-	-	3.912
Mecklenburg-Vorpommern	136	.	237	253	641	1.883	6.664	.	11.517
Niedersachsen	1.780	3.771	10.680	11.543	19.497	25.921	.	.	107.865
Nordrhein-Westfalen	2.116	3.691	6.057	4.886	5.201	5.629	3.455	-	31.035
Rheinland-Pfalz	791	672	1.230	1.095	1.586	.	.	.	6.719
Saarland	.	.	-	-	-	-	-	-	120
Sachsen	389	206	355	247	842	1.219	3.068	-	6.326
Sachsen-Anhalt	.	103	242	322	1.073	2.212	7.033	.	12.745
Schleswig-Holstein	399	496	676	521	1.165	1.200	964	-	5.418
Thüringen	201	80	68	.	.	473	573	-	1.801
Deutschland	14.248	15.860	32.197	27.990	38.677	46.610	60.946	5.991	242.519

. = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

9 Kartoffelanbaubetriebe mit ökologischem Landbau 2016

LAND	2016					
	KARTOFFELANBAU INSGESAMT		ÖKOLOGISCHER KARTOFFELANBAU		% ÖKOBETRIEBE AN KARTOFFELBETRIEBE INSGESAMT	% ÖKOLOGISCH BEWIRTSCHAFTETE KARTOFFELFLÄCHE AN ANBAUFLÄCHE INSGESAMT
	ANZAHL BETRIEBE	FLÄCHE (ha)	ANZAHL BETRIEBE	FLÄCHE (ha)		
Baden-Württemberg	4.772	5.400	574	600	12,0	11,1
Bayern	10.230	40.172	947	1.797	9,3	4,5
Brandenburg	670	9.476	90	403	13,4	4,3
Hessen	2.154	3.912	218	390	10,1	10,0
Mecklenburg-Vorpommern	364	11.517	65	254	17,9	2,2
Niedersachsen	4.154	107.865	269	2.244	6,5	2,1
Nordrhein-Westfalen	2.840	31.035	199	714	7,0	2,3
Rheinland-Pfalz	1.641	6.719	134	481	8,2	7,2
Saarland	171	120	25	.	14,6	.
Sachsen	895	6.326	71	383	7,9	6,1
Sachsen-Anhalt	437	12.745	44	497	10,1	3,9
Schleswig-Holstein	436	5.418	83	361	19,0	6,7
Thüringen	507	1.801	49	140	9,7	7,8
Deutschland	29.291	242.519	2.774	8.308	9,5	3,4

. = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt (Daten erscheinen im dreijährigen Turnus)

10 Produktion und Verarbeitung von Stärkekartoffeln in Deutschland

JAHR	ANZAHL DER VERTRAGSERZEUGER	ANBAUFLÄCHE STÄRKEKARTOFFELN (ha)	VERTRAGSMENGE STÄRKEKARTOFFELN (1.000 t)	VERARBEITUNG STÄRKEKARTOFFELN (1.000 t)
2004	6.885	97.087	3.384	3.629
2005	6.614	90.892	3.249	3.365
2006	6.121	90.791	3.252	2.631
2007	5.735	87.132	3.306	3.175
2008	5.405	78.419	3.248	3.144
2009	5.235	78.161	3.191	3.239
2010	4.776	72.100	2.939	2.414
2011	4.396	69.889	3.059	3.121
2012	3.883	64.163	2.785	2.436
2013	3.734	58.487	2.490	1.850
2014	3.548	53.288	2.268	2.740
2015	3.476	52.796	2.243	.
2016	3.350	52.125	2.203	.
2017 (v)	3.319	53.519	2.222	.

v = vorläufig; . = keine Angabe — **Quelle:** Bundesverband der Deutschen Stärkekartoffelerzeuger e. V.

11 Kartoffel-Vermehrungsflächen nach Bundesländern in ha

LAND	2017			2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
	ENDGÜLTIG ANGEMELDET	ERFOLGREICH FELDGEPRÜFT	2017 ZU 2016 IN PROZENT									ERFOLGREICH FELDGEPRÜFT
Niedersachsen	6.141	5.971	106	5.621	5.506	5.389	5.000	5.143	5.265	5.291	5.320
Mecklenburg-Vorpommern	2.954	2.854	104	2.735	2.914	3.146	2.985	3.116	3.556	3.658	3.856
Bayern	2.354	2.263	101	2.251	2.330	2.385	2.318	2.341	2.405	2.391	2.474
Schleswig-Holstein	2.289	2.240	110	2.044	2.018	2.131	1.980	1.938	2.002	1.948	1.796
Sachsen	736	714	104	687	716	748	714	775	782	765	784
Brandenburg	575	566	104	542	572	632	474	527	560	587	610
Sachsen-Anhalt	680	670	128	525	608	487	583	490	591	523	547
Thüringen	341	337	86	391	401	489	424	510	506	457	475
Baden-Württemberg	325	314	104	303	336	341	365	380	375	355	382
Hessen	296	295	115	256	241	252	221	217	187	222	212
Nordrhein-Westfalen	90	90	167	54	65	56	51	75	69	70	87
DEUTSCHLAND	16.781	16.315	106	15.409	15.707	16.057	15.115	15.513	16.297	16.143	16.543
DAVON KATEGORIE B	6.823	6.613	108	6.126	6.228	6.544	6.523	6.484	6.545	6.533	5.648
DAVON KATEGORIE Z	9.958	9.703	105	9.283	9.479	9.513	8.592	9.029	9.530	9.610	10.469

B = Basispflanzgut; Z = Zertifiziertes Pflanzgut — **Quelle:** Bundessortenamt

12 Pflanzgutvermehrung nach Reifegruppen und Verwendungseignung „mit Erfolg feldbesichtigt“ in ha

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
I. SEHR FRÜHE										
a) Speisesorten	1.142	1.153	1.038	1.030	833	709	687	651	564	510
b) Wirtschaftssorten	45	44	42	39	32	23	21	8	9	3
insgesamt	1.187	1.197	1.080	1.069	866	733	709	658	573	514
II. FRÜHE										
a) Speisesorten	3.714	3.941	3.795	3.922	3.759	3.622	3.582	3.475	3.453	3.503
b) Wirtschaftssorten	291	311	300	274	262	255	237	219	239	267
insgesamt	4.005	4.252	4.095	4.196	4.021	3.877	3.819	3.693	3.692	3.771
III. MITTELFRÜHE										
a) Speisesorten	4.346	3.983	3.944	3.794	3.444	3.287	3.606	3.492	3.234	3.307
b) Wirtschaftssorten	1.099	1.442	1.420	1.331	1.271	1.194	1.209	1.172	1.244	1.299
insgesamt	5.445	5.425	5.364	5.125	4.715	4.481	4.815	4.664	4.478	4.606
IV. MITTELSPÄT – SPÄTE										
a) Speisesorten	812	864	844	811	794	706	770	740	663	645
b) Wirtschaftssorten	1.485	1.561	1.467	1.263	1.148	1.023	980	914	891	911
insgesamt	2.298	2.425	2.310	2.074	1.942	1.729	1.750	1.654	1.554	1.556
V. SORTEN EG-KATALOG										
	2.876	3.166	3.273	3.719	3.786	4.254	4.927	4.997	5.120	5.872
VI. ÜBRIGE SORTEN*										
	90	79	142	102	188	48	36	16	15	21
GESAMT:*	15.901	16.543	16.264	16.285	15.518	15.120	16.056	15.683	15.432	16.341

* einschließlich (noch) nicht anerkanntsfähiger Sorten, teilweise im Antragsverfahren (Stand 10/2017)

Quelle: Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern; Kartoffelbau 12/2017

13 Vermehrungsflächen der „Großen Sorten“ in ha

SORTE	NEMATODEN-RESISTENZEN	2017*	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
		ERFOLGREICH FELDGEPRÜFT							
Belana	NN	811	793	764	691	734	717	682	588
Agria	N	723	678	696	708	713	734	800	1021
Gala	NN	544	597	638	674	597	603	644	564
Kuras	NN	473	450	473	516	540	653	693	719
Zorba		469	433	406	365	417	399	442	434
Marabel	NN	444	441	478	523	536	592	583	647
Jelly	NN	435	461	507	511	389	420	416	358
Verdi	NN	395	375	318	280	255	263	259	211
Fontane		377	297	256	262	253	202	195	143
Eurogrande	NN,Pa	260	241	196	173	111	59	15	2
Princess	N	253	244	254	279	281	294	295	323
Karlana	NN	227	227	235	267	274	303	382	403
Lady Claire	N	211	192	262	246	224	215	212	169
Milva	NN	204	204	208	209	210	209	207	212
Laura	NN	202	205	219	237	230	214	215	210
Queen Ann	NN	196	144	82	30	.	.	.	.
Annabelle	NN	192	179	171	183	144	121	102	83
Eldena	NN	189	165	174	221	212	220	229	238
Amanda	NN, Pa	186	134	130	77	39	.	.	.
Soraya	NN	186	164	138	150	98	138	.	.
Innovator	Pa	185	165	145	141	181	151	.	.
Bellarosa	NN	183	167	201	234	233	272	228	201
Madeira	N	182	120	61	17	3	.	.	.
Pirol	NN	180	210	225	173	184	163	167	169
Regina	N	170	137	115	91	38	.	.	.
Lilly	NN	166	136	121	72	37	.	.	.
SUMME**		8.043	7.244	7.650	7.908	7.737	8.248	8.571	8.635
DEUTSCHLAND GESAMT		16.341	15.432	15.683	16.056	15.120	15.518	16.285	16.264
ANTEIL (%)		47,6	46,9	47,0	50,4	51,2	53,2	52,6	53,1

* Anteil an der Vermehrungsfläche über 1 % im Jahre 2017; ** Summe der Jahre 2010 – 2016 bezieht sich auf den damals jeweils geltenden Sortenpool;
 . = keine Angabe — **Quelle:** Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern; Kartoffelbau 12/2017

14 Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktion in t

PRODUKT/-GRUPPE	MELDE-NR.	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Kartoffeln, gefroren, gekocht	1031 11 100	80.678	86.616	.	104.427	97.777	27.259	26.391	.
Kartoffeln, getrocknet, auch in Scheiben oder Stücke geschnitten	1031 12 000	1.746	.	2.338	.	2030	.	.	.
Mehl, Grieß, Flocken, Granulat und Pellets von Kartoffeln ¹⁾	1031 13 000	15.648	15.572	109.786	121.221	128.878	165.356	162.555	172.624
Pommes frites, vorgebacken, gefroren	1031 11 301	331.665	362.046	357.571	393.864	371.796	409.337	431.757	464.654
andere Kartoffeln, gefroren	1031 11 309	46.231	50.699	46.861	45.930	44.120	92.086	100.203	94.950
Kartoffeln in Form von Mehl, Grieß, Flocken, zubereitet nicht gefroren ¹⁾	1031 14 300	194.958	177.024	79.527	78.904	83.075	46.730	44.691	45.329
Kartoffelchips und -sticks	1031 14 603	101.660	108.874	109.929	119.086	123.599	122.965	118.854	122.465
Kartoffelsalat, ohne Mayonnaise	1031 14 605	6.824	10.291	10.259	12.151	11.508	12.066	12.537	11.364
andere zubereite Kartoffeln, nicht gefroren	1031 14 609	235.984	274.664	273.851	263.164	269.994	263.323	264.877	269.916
Kartoffelsalat, mit Essig haltbar gemacht	1039 18 008	36.226	46.675	45.068	43.343	42.689	45.303	42.947	43.784

. = keine Angabe; 1) Bruch in der Meldesystematik durch Umgruppierung eines Melders von „Trockenprodukte zubereitet“ (Nr. 1031 14 300) in „Trockenprodukte frisch“ (Nr. 1031 13 000) ab dem Jahr 2011 — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

15 Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in 1.000 EUR

PRODUKT/-GRUPPE	MELDE-NR.	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Kartoffeln, gefroren, gekocht	1031 11 100	74.583	78.345	.	.	91.157	20.679	19.521	.
Kartoffeln, getrocknet, auch in Scheiben oder Stücke geschnitten	1031 12 000	3.561	3.594	4.308	.	4.083	3.999	4.643	.
Mehl, Grieß, Flocken, Granulat und Pellets von Kartoffeln ¹⁾	1031 13 000	15.136	16.240	102.223	116.823	124.441	172.547	166.332	177.285
Pommes frites, vorgebacken, gefroren	1031 11 301	175.631	192.039	205.718	207.749	198.345	208.233	193.655	224.779
andere Kartoffeln, gefroren	1031 11 309	56.199	62.675	56.655	54.797	55.670	111.345	114.092	115.594
Kartoffeln in Form von Mehl, Grieß, Flocken, zubereitet nicht gefroren ¹⁾	1031 14 300	196.765	199.336	118.239	117.120	121.068	65.010	63.891	65.097
Kartoffelchips und –sticks	1031 14 603	329.477	347.559	360.752	395.253	413.359	413.307	398.456	401.065
Kartoffelsalat, ohne Mayonnaise	1031 14 605	9.565	14.051	15.042	17.426	15.950	16.446	17.028	16.292
andere zubereite Kartoffeln, nicht gefroren	1031 14 609	209.903	226.947	246.974	239.311	266.976	280.437	271.867	286.890
Kartoffelsalat, mit Essig haltbar gemacht	1039 18 008	57.590	73.574	74.071	72.603	71.734	79.116	85.539	88.297

. = keine Angaben; 1) Bruch in der Meldesystematik durch Umgruppierung eines Melders von „Trockenprodukte zubereitet“ (Nr. 1031 14 300) in „Trockenprodukte frisch“ (Nr. 1031 13 000) ab dem Jahr 2011 — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

16 Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in EUR/kg

PRODUKT/-GRUPPE	MELDE-NR.	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Kartoffeln, gefroren, gekocht	1031 11 100	0,92	0,90	.	.	0,93	0,76	0,74	.
Kartoffeln, getrocknet, auch in Scheiben oder Stücke geschnitten	1031 12 000	2,04	.	1,84	.	2,01	.	.	.
Mehl, Grieß, Flocken, Granulat und Pellets von Kartoffeln ¹⁾	1031 13 000	0,97	1,06	0,93	0,96	0,97	1,04	1,02	1,03
Pommes frites, vorgebacken, gefroren	1031 11 301	0,53	0,53	0,58	0,53	0,53	0,51	0,45	0,48
andere Kartoffeln, gefroren	1031 11 309	1,22	1,23	1,21	1,19	1,26	1,21	1,14	1,22
Kartoffeln in Form von Mehl, Grieß, Flocken, zubereitet nicht gefroren ¹⁾	1031 14 300	1,01	1,11	0,93	1,48	1,46	1,39	1,43	1,44
Kartoffelchips und -sticks	1031 14 603	3,24	3,19	3,28	3,32	3,34	3,36	3,35	3,27
Kartoffelsalat, ohne Mayonnaise	1031 14 605	1,40	1,39	1,47	1,43	1,39	1,36	1,36	1,43
andere zubereite Kartoffeln, nicht gefroren	1031 14 609	0,89	0,83	0,90	0,91	0,99	1,01	1,03	1,06
Kartoffelsalat, mit Essig haltbar gemacht	1039 18 008	1,59	1,58	1,64	1,68	1,68	1,75	1,99	2,02

Anmerkung: . = keine Angabe; 1) Bruch in der Meldesystematik durch Umgruppierung eines Melders von „Trockenprodukte zubereitet“ (Nr. 1031 14 300) in „Trockenprodukte frisch“ (Nr. 1031 13 000) ab dem Jahr 2011 — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

17 Absatz von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in t

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
INLANDSABSATZ INSGESAMT									
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	420.891	413.451	422.311	422.204	426.745	421.951	411.169	425.652	430.381
Pommes frites	305.023	296.288	302.185	303.927	306.813	.	.	.	.
sonstige Kartoffelprodukte	115.868	117.163	120.126	118.278	119.933	.	.	.	.
A) DAVON ABSATZ AN DEN LEBENSMITTELEINZELHANDEL (EINSCHL. HEIMDIENSTE UND DISCOUNTER)									
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	220.837	222.101	225.717	219.796	222.759	217.597	208.809	217.139	216.605
Pommes frites	151.620	151.015	153.280	150.257	151.760	.	.	.	.
sonstige Kartoffelprodukte	69.217	71.086	72.436	69.539	70.999	.	.	.	.
B) DAVON ABSATZ AN GROSSVERBRAUCHER (GASTRONOMIE, KANTINEN, ANSTALTEN ETC.)									
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	200.054	191.350	196.594	202.408	203.986	204.354	202.361	208.513	213.776
Pommes frites	153.403	145.273	148.905	153.670	155.053	.	.	.	.
sonstige Kartoffelprodukte	46.651	46.077	47.690	48.739	48.934	.	.	.	.

. = keine Angabe — **Quelle:** Deutsches Tiefkühlinstitut e. V.

18 Pro-Kopf-Verbrauch von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in kg

	2007	2008	2009	2010	2011*	2012*	2013*	2014*	2015*	2016*
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	4,98	5,12	5,04	5,16	5,21	5,28	5,22	5,08	5,34	5,38
Pommes frites	3,55	3,71	3,61	3,69	3,75	3,79	.	.	.	.
sonstige Kartoffelprodukte	1,43	1,41	1,43	1,47	1,46	1,48	.	.	.	.

. = keine Angabe; * Basis 2011: 81,07 Millionen Einwohner; 2012: 80,86 Millionen Einwohner; 2013: 80,85 Millionen Einwohner; 2014: 81,0 Millionen Einwohner; 2015: 79,7 Millionen Einwohner; 2016: 80,0 Millionen Einwohner — **Quelle:** Deutsches Tiefkühlinstitut e.V., UNIKA e.V.

19 Außenhandel Deutschlands von Kartoffeln (frisch oder gekühlt)

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
PFLANZKARTOFFELN (WA 07011000)						
2010	69.528	28.789	38.774	77.272	29.160	38.681
2011	88.426	41.418	57.789	81.371	33.332	46.820
2012	82.750	31.655	41.368	70.926	28.275	36.445
2013	101.533	41.927	55.381	94.937	41.283	54.651
2014	88.296	42.697	57.962	91.997	38.905	52.467
2015	95.726	42.827	46.950	89.236	36.680	40.281
2016	93.269	42.500	47.034	109.824	40.954	45.544
KARTOFFELN ZUR HERSTELLUNG VON STÄRKE (WA 07019010)						
2010	211.810	8.432	11.574	3.968	860	1.107
2011	74.842	3.193	4.329	1.333	588	836
2012	202.172	9.466	12.308	2.706	1.112	1.417
2013	72.083	8.085	10.875	1.103	469	622
2014	33.908	7.750	9.966	1.421	831	1.111
2015	49.033	9.648	10.628	905	401	447
2016	66.522	11.748	12.786	57.238	4.638	5.084
ANDERE KARTOFFELN (WA 07019090)						
2010	1.386.499	202.017	267.619	408.119	110.902	144.116
2011	1.431.619	240.753	335.966	429.324	104.997	146.981
2012	1.650.243	212.085	272.586	654.612	111.090	141.980
2013	2.024.597	355.162	470.923	855.992	227.520	300.979
2014	1.498.135	202.555	270.026	370.807	93.040	124.952
2015	1.537.599	196.432	217.741	320.043	98.058	108.508
2016	1.641.396	257.289	284.508	281.925	119.057	131.941
FRÜHKARTOFFELN (1.1. – 30.6.) (WA 07019050)						
2010	13.565	4.849	6.231	145.251	60.008	77.740
2011	19.178	6.284	8.854	156.737	67.211	95.676
2012	37.746	8.097	10.338	127.032	47.061	60.460
2013	36.662	9.806	12.869	128.891	70.159	91.831
2014	33.469	7.120	9.750	141.678	53.922	74.010
2015	32.209	6.481	7.162	114.642	49.612	54.987
2016	38.029	10.784	12.107	159.261	88.066	98.917

WA=Warennummer — Quelle: Statistisches Bundesamt

20.1 Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
KARTOFFELPRODUKTE GEFROREN ...GEGART (WA 20041010)						
2010	161.660	86.134	114.002	190.500	128.173	169.376
2011	151.717	94.540	131.466	181.665	128.779	179.379
2012	215.515	124.068	159.539	177.285	136.514	175.902
2013	204.006	136.542	181.249	171.228	162.820	216.329
2014	225.463	144.329	192.582	173.253	173.945	231.077
2015	264.971	157.149	174.642	185.731	167.925	186.242
2016	262.382	171.786	190.052	174.552	172.981	191.233
...GEKOCHT (WA 07101000)						
2010	1.772	1.023	1.347	9.439	6.637	8.754
2011	2.986	1.493	2.067	8.744	6.339	8.879
2012	1.751	987	1.264	11.245	7.312	9.351
2013	2.273	1.318	1.749	14.720	9.892	13.141
2014	3.313	1.693	2.252	15.215	10.950	14.583
2015	3.478	1.733	1.918	19.061	13.620	15.125
2016	9.982	3.617	4.006	18.367	14.424	15.968
...IN FORM VON MEHL UND GRIESS (WA 20041091)						
2010	119	190	252	1.692	1.428	1.928
2011	98	171	238	4.782	3.255	4.537
2012	88	164	211	391	514	659
2013	135	252	334	505	740	982
2014	165	314	416	373	609	809
2015	236	287	318	755	1.007	1.114
2016	199	276	305	682	880	972
...KARTOFFELN, OHNE ESSIG ZUBEREITET (WA 20041099)						
2010	74.807	57.331	76.331	57.633	55.699	74.180
2011	58.027	52.471	72.734	56.520	59.562	82.564
2012	72.494	57.094	73.556	59.517	62.004	79.831
2013	55.350	52.769	70.198	59.049	63.365	84.233
2014	50.784	49.909	66.220	60.158	65.989	87.549
2015	59.642	55.004	61.047	63.430	64.630	71.703
2016	63.112	62.251	68.869	75.356	76.579	84.526

WA = Warennummer. — Quelle: Statistisches Bundesamt

20.2 Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
...MEHL, GRIESS UND PULVER (WA 11051000)						
2010	2.333	2.512	3.334	3.224	2.513	3.325
2011	2.348	3.246	4.522	5.163	4.385	6.078
2012	3.656	4.445	5.670	5.475	4.731	6.067
2013	2.557	3.107	4.117	4.188	3.976	5.290
2014	2.631	2.821	3.746	3.257	3.195	4.296
2015	2.150	2.782	3.090	4.189	4.581	5.070
2016	1.854	2.710	2.999	5.073	5.918	6.553
...KARTOFFELN GETROCKNET (WA 07129005)						
2010	2.431	3.434	4.560	1.045	725	964
2011	2.003	3.483	4.838	1.247	1.034	1.440
2012	2.145	3.834	4.925	1.633	1.418	1.826
2013	1.440	2.824	3.758	1.689	1.458	1.933
2014	1.178	2.529	3.358	2.130	1.653	2.160
2015	1.315	2.986	3.309	1.476	1.165	1.293
2016	1.257	3.104	3.423	1.659	1.373	1.519
KARTOFFELPRODUKTE OHNE ESSIG ZUBEREITET, NICHT GEFROREN ...IN FORM VON MEHL, GRIESS ODER FLOCKEN (WA 20052010)						
2010	43.020	61.495	81.786	7.690	8.489	11.305
2011	40.855	59.013	81.767	8.149	9.463	13.106
2012	44.978	61.316	78.939	6.752	8.645	11.117
2013	47.292	63.637	84.601	7.751	10.099	13.432
2014	34.120	52.066	69.411	7.963	10.795	14.317
2015	23.996	40.847	45.302	6.744	8.680	9.600
2016	23.688	40.656	44.972	5.775	8.295	9.179
...IN DÜNNEN SCHEIBEN, IN FETTÖL GEBACKEN, LUFTDICHT VERSCHLOSSEN (WA 20052020)						
2010	23.915	63.615	84.035	11.085	20.609	27.256
2011	22.618	62.789	87.437	12.408	25.290	35.156
2012	24.216	68.717	88.275	13.494	29.526	37.937
2013	22.857	68.181	90.576	14.243	30.886	41.063
2014	26.440	78.599	104.614	18.807	36.031	47.667
2015	25.645	75.872	84.106	27.266	44.270	48.965
2016	26.274	79.307	87.827	27.298	54.630	60.410

WA=Warennummer. — Quelle: Statistisches Bundesamt

20.3 Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
...ANDERE (WA 20052080)						
2010	25.575	26.889	35.501	99.158	71.140	94.118
2011	24.715	28.590	39.773	112.671	83.310	116.201
2012	20.106	23.323	29.874	97.169	70.658	90.661
2013	21.170	25.533	33.917	105.702	87.293	115.813
2014	23.212	28.884	38.393	106.612	88.731	117.834
2015	23.383	26.952	29.880	101.339	83.779	92.932
2016	23.787	26.970	29.848	110.426	91.925	101.842

WA=Warennummer — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

21 Außenhandel Deutschlands bei Kartoffelstärke

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
2010	405.193	164.805	219.532	47.094	17.197	22.840
2011	305.951	205.089	282.877	41.392	27.918	39.005
2012	368.176	224.370	288.651	37.361	22.676	29.130
2013	279.867	174.571	232.222	39.269	21.953	29.204
2014	277.398	186.872	247.389	37.072	21.489	28.761
2015	347.788	203.847	225.682	36.803	20.345	22.526
2016	266.528	169.452	187.287	51.693	28.706	31.677

Quelle: Statistisches Bundesamt

22 Ausfuhr Deutschlands bei Kartoffelstärke – ausgewählte Länder

AUSFUHR	2016		2015		2014		2013		2012		2011	
LAND	MENGE t	WERT TSD. US \$	MENGE t	WERT TSD. US \$	MENGE t	WERT TSD. US \$	MENGE t	WERT TSD. US \$	MENGE t	WERT TSD. US \$	MENGE t	WERT TSD. US \$
Republik Korea	48.231	34.701	42.320	28.526	37.840	35.675	40.304	34.326	35.078	27.637	36.790	28.763
Niederlande	43.524	27.757	50.321	30.964	35.898	25.427	46.742	35.784	60.354	44.897	69.050	47.953
USA	25.504	22.599	29.532	27.333	25.823	30.700	24.714	25.190	26.240	26.087	24.896	28.616
Großbritannien	14.481	9.799	16.446	11.538	14.644	12.857	11.872	9.462	15.321	12.552	14.954	13.137
China	12.439	8.385	24.455	13.947	11.438	10.004	19.466	14.222	28.850	20.807	20.785	21.152
Italien	10.799	7.653	12.881	8.322	11.837	9.461	10.459	7.849	12.444	9.289	12.125	10.626
Thailand	9.574	6.883	10.474	7.009	10.306	8.624	8.435	7.147	10.553	8.898	5.495	6.749
Spanien	9.054	5.527	10.438	5.862	10.592	7.996	9.130	6.521	12.758	9.251	10.078	9.371
Peru	6.805	4.476	15.333	9.734	8.274	8.064	10.299	9.109	14.639	12.273	10.667	12.320
Hongkong	6.639	4.127	7.341	3.548	7.032	6.296	9.518	7.065	13.339	9.233	7.853	7.409
Mexiko	6.361	4.917	12.463	7.815	8.509	8.220	8.888	7.639	10.222	8.297	10.713	11.779
Japan	6.302	4.872	7.295	4.943	4.588	5.079	8.063	8.153	16.404	17.964	6.914	8.069
Philippinen	6.070	3.934	5.845	3.925	5.409	4.661	5.336	4.170	4.400	3.484	5.510	5.157
Vietnam	4.646	3.311	16.125	8.201	18.255	16.226	8.525	7.167	7.782	5.997	4.258	4.543
Indonesien	4.638	2.890	3.928	2.324	2.028	1.878	1.160	950	3.194	2.307	1.765	1.768
Schweden	4.065	2.217	7.204	3.660	5.480	2.984	3.727	2.737	8.324	5.079	3.758	2.920
Taiwan	4.020	2.644	14.713	7.876	5.042	4.101	5.542	4.238	20.374	13.672	4.088	3.881
Frankreich	3.979	3.627	4.364	3.770	5.071	5.631	6.734	6.051	8.729	7.547	6.642	7.396
Argentinien	3.246	2.013	2.863	1.817	2.355	2.478	2.828	2.570	1.659	1.205	1.427	1.638
Polen	2.803	1.649	3.862	2.244	3.929	2.967	3.459	2.463	8.557	4.705	1.806	1.577
Summe*	233.179	163.981	298.203	193.358	234.350	209.329	245.201	202.813	319.221	251.181	259.574	234.824
insgesamt	266.528	187.287	347.788	225.682	277.660	247.693	279.867	232.222	368.176	288.651	305.951	282.877

* Summe der 20 Länder — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

23 Kennzahlen der deutschen Stärkeindustrie

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
KENNZAHLEN								
Umsatz (Mrd. Euro)	1,52	1,54	1,80	1,88	1,87	1,81	1,83	1,86
Stärke-Produktion (Mio. t)	1,52	1,41	1,58	1,48	1,35	1,66	1,44	1,50
Rohstoff-Verarbeitung (Mio. t)	4,50	4,00	4,70	4,20	3,70	4,73	4,01	4,10
Unternehmen	8	8	8	8	9	9	9	9
Werke	14	14	14	14	15	15	15	15
Beschäftigte	2.300	2.270	2.291	2.248	2.399	2.223	2.447	2.423
ROHSTOFF-VERARBEITUNG (MIO. t)	4,50	4,00	4,70	4,20	3,70	4,73	4,01	4,10
Kartoffeln	63 %	55 %	63 %	58 %	50 %	58 %	52 %	51 %
Mais	13 %	17 %	13 %	14 %	17 %	13 %	14 %	15 %
Weizen	23 %	28 %	24 %	28 %	33 %	27 %	34 %	34 %
STÄRKE-PRODUKTION (MIO. t)	1,52	1,41	1,58	1,48	1,35	1,66	1,44	1,50
aus Kartoffeln	43 %	34 %	42 %	39 %	29 %	38 %	30 %	31 %
aus Mais	24 %	28 %	24 %	25 %	28 %	22 %	25 %	25 %
aus Weizen	33 %	38 %	34 %	36 %	43 %	37 %	45 %	44 %

Quelle: Fachverband der Stärkeindustrie, Verband der deutschen Getreideverarbeiter und Stärkehersteller e. V.

24 Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in Deutschland

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
NACH PRODUKTGRUPPEN (MIO. t)	1,94	1,87	1,60	1,89	1,92	1,93	1,96
native Stärke	30%	29%	29%	23%	26%	26%	26%
modifizierte Stärke	18%	18%	19%	21%	19%	19%	19%
Verzuckerungsprodukte	52%	53%	52%	56%	55%	55%	55%
NACH SEKTOREN (MIO. t)	1,94	1,87	1,60	1,89	1,92	1,93	1,96
Non-food	41%	44%	41%	41%	39%	40%	41%
Papier	28%	28%	27%	28%	27%	28%	29%
Wellpappe	6%	6%	5%	6%	6%	6%	6%
chem., Fermentations- und übrige techn. Industrie	7%	10%	9%	7%	6%	6%	6%
Food	59%	56%	59%	59%	61%	60%	59%
Süßwaren	17%	18%	19%	19%	19%	19%	20%
übrige Lebensmittelindustrie	42%	38%	40%	40%	42%	41%	39%

Quelle: Fachverband der Stärkeindustrie, Verband der deutschen Getreideverarbeiter und Stärkehersteller e. V.

25 Versorgungsbilanz mit Kartoffelstärke in Deutschland in 1.000 t

BILANZPOSTEN	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16 (v)
Herstellung	657	717	489	646	511	446	529	482
Einfuhr	35	39	47	35	37	35	29	49
Ausfuhr	331	459	297	365	324	270	324	346
Bestandsänderungen	31	-86	-31	117	-41	0	72	-42
INLANDSVERWENDUNG	330	382	270	199	265	211	267	228
Industrieverbrauch ¹⁾	201	155	157	117	20	16	20	17
Verluste	7	7	5	4	5	5	5	4
NAHRUNGSVERBRAUCH*	122	220	108	78	240	190	242	207
dgl. kg je Kopf	1,5	2,7	1,3	1,0	3,0	2,4	3,0	2,5
in Kartoffelwert kg je Kopf	6,4	10,8	5,9	4,4	12,3	11,1	13,7	10,7
Selbstversorgungsgrad %	199	188	181	324	193	176	198	211

v = vorläufig; 1) ab 2012/13 Bruch in der Meldesystematik durch Umgruppierung einiger Melder; * ab 2012/13 errechnete Werte anhand von Zusatzinformationen der Stärkewirtschaft — **Quelle:** Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

26 Verwendung von Kartoffeln zur Herstellung von Stärke und Alkohol in 1.000 t

GLIEDERUNG	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16 (v)
VERWENDUNG FÜR								
Stärkeherstellung	2.810	2.878	2.211	3.012	2.110	1.912	2.813	2.054
Alkoholherstellung	171	164	118	152	252	.	.	.
zusammen	2.981	3.042	2.329	3.164	2.362	.	.	.
HIERAUS HERSTELLUNG VON								
Stärke	657	717	489	646	511	446	529	482
Alkohol in 1000 hl ¹⁾	199	192	131	131	279	.	.	.

v = vorläufig. 1) Weingeist; . = keine Angabe

Quelle: Bundesmonopolverwaltung, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

27 Versorgungsbilanz für Kartoffeln in Deutschland in 1.000 t

	2011/12	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017 (v)
Anbaufläche (1.000 ha)	259	238	243	245	237	243
Erträge (dt/ha)	458	448	398	474	438	444
Erntemenge (1.000 t)	11.837	10.666	9.670	11.607	10.370	10.772
ERZEUGUNGSBILANZ						
Verwendbare Erzeugung (inkl. Kleinanbau)	11.130	10.028	9.092	10.795	9.644	9.869
Eigenverbrauch	556	301	273	324	289	395
Saatgut	190	128	148	92	107	125
sonst. Eigenbedarf, Futter	255	98	50	158	109	202
Nahrung direkt ¹⁾	111	74	74	74	74	68
Verkäufe der Landwirtschaft	10.573	9.727	8.819	10.471	9.355	9.475
MARKTBILANZ						
Inlandsverwendung über den Markt	10.573	9.727	8.819	10.471	9.355	9.475
Einfuhr ²⁾	1.894	2.075	2.139	1.739	1.870	1.996
für Nahrung	1.659	1.835	1.817	1.512	1.526	1.594
Ausfuhr ²⁾	5.048	5.437	4.862	5.166	5.138	5.378
Nahrungsmittel	3.018	3.823	3.354	3.418	3.522	3.801
Stärke	1.702	1.335	1.180	1.618	1.470	1.409
Inlandsverwendung über den Markt	6.876	6.536	6.182	6.686	6.266	6.092
Saatgut	358	426	406	462	448	375
Verluste, Futter, Sonstiges	272	249	243	244	242	399
industrielle Verwertung	1.081	1.125	917	1.342	979	722
davon aus Inlandserzeugung	1.079	1.123	916	1.341	962	722
davon Stärke für Nahrung	371	533	400	755	899	647
Nahrung	5.165	4.736	4.616	4.638	4.596	4.729
NAHRUNGSBILANZ						
Nahrungsverbrauch insgesamt	5.165	4.810	4.616	4.712	4.670	4.797
Pro-Kopf-Verbrauch (kg) ³⁾	64,5	58,6	57,9	58,0	56,8	57,9
davon Erzeugnisse in Frischwert (kg)	32,2	32,0	35,9	30,0	33,4	33,0
INLANDSERZEUGUNG INSG. NAHRUNGSZWECKE						
Inlandserzeugung insg. Nahrungszwecke	6.336	6.528	5.891	6.350	6.324	7.346
% des Nahrungsverbrauchs insgesamt	120	136	126	135	135	153
(Nahrung-Selbstversorgungsgrad (%))	112	122	116	116	114	135
Versorgungsgrad insgesamt (%)	150	147	141	154	147	152
Nahrung einschließlich Stärke (1.000 t)	5.647	5.343	5.090	5.467	5.569	5.444
Pro-Kopf-Verbrauch, inkl. Stärke f. Nahrung (kg)	69,0	65,1	62,8	67,3	67,8	65,8

1) in Angleichung an BMEL-Berechnung – früher: Verbrauch der Selbstversorger. 2) einschließlich Erzeugnisse in Frischwert. 3) Pro-Kopf-Verbrauch ohne Stärke aus Kartoffeln; v = vorläufig; — **Quelle:** Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

28 Anbauflächen für Kartoffeln in Europa in 1.000 ha

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017 (v)
EU*	.	.	1.922,2	1.797,7	1.741,2	1.685,8	1.656,1	1.688,3	1.733,8
Albanien	9,1	9,0	9,5	9,3	.	9,6	10,1	9,7	.
Belgien	73,7	.	82,3	67,0	75,4	80,4	78,7	89,2	92,8
Bosnien & Herzegowina	37,1	36,5	37,6	36,9	35,5	34,9	35,6	35,5	.
Bulgarien	.	13,8	16,2	14,9	12,8	10,2	11,0	8,4	11,6
Dänemark	38,9	38,4	41,6	39,5	39,6	42,6	42,0	46,1	49,6
Deutschland	263,7	254,4	258,7	238,3	242,8	244,8	236,7	242,5	250,5
Estland	5,6	6,1	6,0	5,5	4,6	4,4	3,8	3,7	3,5
Finnland	26,4	25,2	24,4	20,7	22,1	22,0	21,9	21,7	20,4
Frankreich	163,6	157,1	158,6	154,1	161,0	168,0	167,3	179,0	176,9
Griechenland	33,5	31,4	28,5	24,2	24,7	24,4	20,8	18,0	16,3
Irland	12,2	12,2	10,4	9,0	10,7	9,5	8,5	9,0	9,1
Island	.	.	0,5	0,5	0,5	8,2	0,6	0,5	0,4
Italien	70,6	62,4	61,6	58,7	50,4	52,4	50,4	48,1	48,7
Kosovo	3,4	3,8	3,7	3,2	2,8	3,8	3,4	3,8	.
Kroatien	14,0	11,0	10,9	10,2	10,2	10,3	10,1	9,9	10,0
Lettland	30,0	.	14,4	12,2	12,4	11,1	10,2	10,9	23,0
Litauen	46,1	36,2	37,3	31,7	28,3	26,8	23,0	21,6	15,0
Luxemburg	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Malta	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,8	0,7
Mazedonien	13,9	13,4	13,7	13,4	13,7	13,4	13,6	13,6	13,2
Montenegro	1,2	1,2	1,3	1,3	1,4	1,7	1,6	1,6	.
Niederlande	155,2	157,0	159,2	150,0	156,0	156,0	155,7	155,6	162,6
Norwegen	.	13,0	13,0	13,0	13,0	12,3	11,8	12,0	.
Österreich	22,2	22,0	22,9	21,8	21,1	21,4	20,4	21,2	23,0
Polen	488,7	388,3	393,0	373,0	337,0	267,1	292,5	300,7	316,0
Portugal	28,5	25,5	26,5	25,1	26,8	27,2	24,6	23,3	24,0
Rumänien	260,6	247,2	248,4	229,3	207,6	202,7	196,1	186,2	182,1
Schweden	27,0	27,2	27,7	24,7	23,9	23,8	23,1	24,2	24,6
Schweiz	.	10,9	11,3	10,9	11,1	11,3	10,9	11,0	10,9
Serbien	53,9	52,8	54,1	52,0	50,7	52,0	41,7	40,0	38,5
Slowakei	11,7	11,0	10,4	8,9	9,0	9,1	8,1	8,3	7,5
Slowenien	4,2	4,1	3,6	3,4	3,3	3,6	3,3	3,2	3,2
Spanien	85,4	77,4	79,9	72,0	72,4	76,0	71,7	72,1	74,0
Tschechische Republik	28,7	27,1	26,5	23,7	23,2	24,0	22,7	23,4	23,4
Türkei	.	141,0	145,0	174,0	126,0	130,0	154,0	145,0	.
Ungarn	22,3	20,8	21,0	25,1	21,0	21,0	18,7	16,4	14,7
Vereinigtes Königreich	144,0	138,0	146,0	149,0	139,0	141,0	129,0	139,0	145,0
Zypern	5,0	4,3	5,1	4,6	4,6	4,9	4,7	5,0	5,3

. = keine Angabe; * = EU-27 bis 2013, EU-28 ab 2014; v = Angaben teilweise noch vorläufig — Quelle: Eurostat (Abruf 04.01.2018); UNIKA

29 Kartoffelerzeugung in Europa in 1.000 t

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017 (v)
EU*	62.816,8	.	62.651,7	53.919,9	53.882,3	59.896,5	53.238,3	55.912,2	.
Albanien	200,0	208,0	230,1	233,0	.	240,0	245,0	238,3	.
Belgien	3.296,4	3.455,8	4.128,7	2.811,5	3.428,0	4.121,5	3.665,5	3.404,6	4.823,3
Bosnien & Herzegowina	413,7	378,7	412,7	299,9	371,1	303,9	351,2	423,0	.
Bulgarien	231,7	251,2	232,3	151,3	186,5	132,7	164,9	127,2	168,0
Dänemark	1.617,7	1.357,8	1.620,2	1.664,2	1.646,3	1.796,0	1.748,0	1.954,0	2.139,0
Deutschland	11.683,1	10.143,1	11.837,2	10.665,6	9.669,7	11.607,3	10.370,2	10.772,1	11.278,4
Estland	89,9	110,2	110,6	102,0	92,6	82,3	80,7	62,9	59,7
Finnland	755,3	659,1	673,3	489,6	621,7	600,3	532,1	587,6	591,2
Frankreich	7.164,2	6.622,0	7.440,2	6.297,1	6.953,3	8.054,5	7.114,5	6.959,6	7.987,3
Griechenland	930,5	925,5	757,8	578,8	667,7	612,6	560,0	494,6	.
Irland	336,1	419,6	356,1	232,0	410,2	383,0	360,1	352,0	368,2
Island	.	.	7,2	9,7	6,0	0,6	.	10,0	10,0
Italien	1.753,2	1.558,0	1.536,9	1.491,3	1.272,2	1.365,4	1.355,4	1.368,9	1.365,1
Kosovo	58,7	87,4	87,0	33,4	50,8	77,2	70,7	98,6	.
Kroatien	270,3	178,6	167,5	151,3	162,5	160,9	171,2	194,0	180,0
Lettland	525,4	.	246,8	238,8	236,8	209,9	203,6	203,6	432,4
Litauen	656,4	471,1	581,0	542,4	420,7	460,9	391,6	344,8	195,0
Luxemburg	20,0	19,5	19,7	20,6	17,5	19,0	13,0	18,7	22,0
Malta	10,1	15,5	18,9	12,7	12,6	10,8	8,0	6,8	6,5
Mazedonien	207,2	202,3	193,9	170,0	190,9	199,7	190,4	198,5	181,0
Montenegro	18,5	17,7	21,2	15,7	20,0	24,3	27,2	29,9	.
Niederlande	7.181,0	6.843,5	7.333,0	6.766,0	6.577,0	7.100,0	6.651,7	6.534,3	7.436,2
Norwegen	.	333,0	296,0	305,0	318,0	357,7	305,2	363,2	.
Österreich	722,1	671,7	816,1	665,4	604,1	750,6	536,5	767,3	653,4
Polen	9.380,3	8.187,7	9.111,0	9.041,3	7.110,9	7.424,1	6.151,8	8.624,1	9.006,0
Portugal	467,8	383,8	389,8	445,7	487,7	539,9	486,8	451,0	508,3
Rumänien	4.004,0	3.283,9	4.076,6	2.465,2	3.289,7	3.519,3	2.699,7	2.689,7	3.128,8
Schweden	857,9	816,3	882,0	805,3	806,1	822,1	802,5	861,3	895,1
Schweiz	.	421,1	515,0	452,2	341,2	503,8	365,2	372,9	435,9
Serbien	898,3	887,4	891,5	578,0	766,8	592,1	639,4	714,4	.
Slowakei	216,1	125,9	217,3	165,7	164,5	178,8	144,6	177,2	171,4
Slowenien	103,4	101,2	96,2	79,3	62,2	97,2	91,0	84,9	78,6
Spanien	2.719,3	2.297,6	2.455,1	2.192,3	2.167,6	2.543,9	2.284,1	2.246,2	2.366,3
Tschechische Republik	752,5	665,2	805,3	661,8	536,5	697,5	505,0	699,6	614,8
Türkei	4.328,0	4.548,0	4.648,0	4.822,0	3.955,0	4.175,0	4.763,0	4.751,0	.
Ungarn	560,6	488,4	600,1	547,7	487,4	567,4	452,0	429,4	409,4
Vereinigtes Königreich	6.399,0	6.046,0	6.016,0	4.553,0	5.685,0	5.921,0	5.598,0	5.373,0	6.525,0
Zypern	112,5	82,0	126,1	82,2	105,5	117,5	95,9	122,8	119,8

. = keine Angabe; * = EU-27 bis 2013, EU-28 ab 2014; v = Angaben teilweise noch vorläufig — Quelle: Eurostat (Abruf 04.01.2018); UNIKA

30 Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in der EU

	2008	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
NACH PRODUKTGRUPPEN (MIO. t)	8,8	9,0	8,9	8,9	8,9	9,0	9,3	9,3
native Stärke	23%	25%	23%	24%	24%	25%	26%	26%
modifizierte Stärke	21%	20%	20%	20%	20%	20%	19%	19%
Verzuckerungsprodukte	56%	56%	57%	56%	56%	55%	55%	55%
NACH SEKTOREN (MIO. t)	8,8	9,0	8,9	8,9	8,9	9,0	9,3	9,3
Non-food	40%	38%	39%	38%	39%	39%	39%	39%
Papier / Wellpappe	25%	28%	28%	28%	29%	29%	29%	29%
chem., Fermentations- und übrige techn. Industrie	15%	10%	10%	9%	9%	9%	9%	10%
Futter	.	.	1%	1%	1%	1%	1%	.
Food	60%	62%	61%	62%	61%	61%	61%	61%
Süßwaren/Getränke	31%	32%	32%	32%	32%	32%	31%	31%
übrige Lebensmittelindustrie	29%	30%	29%	30%	29%	29%	30%	30%

. = keine Angabe; EU-25 ab 2004; EU-27 ab 2007; EU-28 ab 2013

Quelle: Fachverband der Stärkeindustrie, Starch Europe, Verband der deutschen Getreideverarbeiter und Stärkehersteller e. V.

31 Kennzahlen der EU-Stärkeindustrie

KENNZAHLEN	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Umsatz (Mrd. Euro)	7,7	7,7	7,7	8,8	8,3	7,9	7,6
Produktion (Mio. t)	10,0	9,9	10,0	10,0	10,5	10,7	10,7
Rohmaterial (Mio. t)	22,0	22,0	23,0	22,0	23,0	23,6	23,6
Firmen	24	24	24	24	24	25	27
Werke	69	69	68	78	77	75	77
Beschäftigte	14.400	14.400	14.300	15.600	14.600	14.365	15.200
ROHSTOFF-VERARBEITUNG (MIO. t)	22,0	22,0	23,0	22,0	23,0	23,6	23,6
Kartoffeln	32%	31%	33%	29%	30%	30%	30%
Mais	34%	34%	33%	35%	34%	34%	34%
Weizen	34%	35%	34%	36%	35%	36%	36%
STÄRKE-PRODUKTION (MIO. t)	10,0	9,9	10,0	10,0	10,5	10,7	10,7
aus Kartoffeln	14%	14%	15%	13%	13%	13%	13%
aus Mais	48%	47%	47%	48%	48%	47%	47%
aus Weizen	38%	39%	38%	39%	39%	40%	40%

. = keine Angabe; EU-25 ab 2004; EU-27 ab 2007; EU-28 ab 2013

Quelle: Fachverband der Stärkeindustrie, Starch Europe, Verband der deutschen Getreideverarbeiter und Stärkehersteller e. V.

32 Freiwillig gekoppelte Direktzahlungen bei Kartoffeln in der EU¹

ANWENDBARE HÖCHSTMENGE (HEKTAR)		2017	2018	2019	2020	
STÄRKEKARTOFFELN						
Frankreich	23.540	EUR/ha	81	81	81	83
		1.000 EUR	1.909	1.903	1.896	1.962
Polen	23.000	EUR/ha	380	380	380	345
		1.000 EUR	8.749	8.749	8.749	7.942
Finnland	6.720	EUR/ha	551	551	551	551
		1.000 EUR	3.700	3.700	3.700	3.700
Tschechien	4.378	EUR/ha	719	719	719	719
		1.000 EUR	3.148	3.148	3.148	3.148
Lettland	507	EUR/ha	409	409	409	409
		1.000 EUR	207	207	207	207
EU-28	58.145	EUR/ha	305	305	306	290
		1.000 EUR	17.714	17.707	17.701	16.958

ANWENDBARE HÖCHSTMENGE (HEKTAR)		2017	2018	2019	2020	
KARTOFFELN						
Tschechien ²	20.481	EUR/ha	90	90	90	90
		Mio. EUR	1.852	1.852	1.852	1.852
Rumänien ³	22.500	EUR/ha	261	219	222	224
		Mio. EUR	4.860	4.927	4.995	5.029

ANWENDBARE HÖCHSTMENGE (HEKTAR)		2017	2018	2019	2020	
PFLANZKARTOFFELN						
Lettland	317	EUR/ha	505	505	505	505
		1.000 EUR	160	160	160	160
Litauen	296	EUR/ha	202	213	224	224
		1.000 EUR	60	63	66	66
Rumänien	840	EUR/ha	980	990	1.000	1.005
		1.000 EUR	823	832	840	844

1) gemäß Art. 53 Absatz 6 der VO (EG) Nr. 1307/2013 Direktzahlungen sowie der Delegierten Verordnung (EU) 2016/141 im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik bis 2020. 2) Speisekartoffeln. 3) Frühkartoffeln. — **Quelle:** EU-Kommission

33 Die weltweit 30 größten Produktionsregionen für Kartoffeln

	ERNTFLÄCHE (1.000 ha)				ERNTMENGE (1.000 t)			
	2013	2014	2015	2016	2013	2014	2015	2016
Welt insgesamt	19.359,0	18.962,8	18.978,6	19.246,5	374.721,1	380.967,2	376.811,7	376.827,0
China	5.616,7	5.575,6	5.520,5	5.815,1	95.993,6	95.571,1	94.916,7	99.122,4
Europäische Union	1.784,8	1.713,9	1.684,7	1.705,8	54.616,5	60.719,0	53.822,7	56.224,0
Indien	1.992,2	2.024,0	2.076,0	2.130,0	45.343,6	46.395,0	48.009,0	43.770,0
Russische Föderation	2.087,8	2.101,5	2.111,6	2.030,9	30.199,1	31.501,4	33.645,8	31.107,8
Ukraine	1.394,1	1.342,8	1.291,0	1.311,6	22.258,6	23.693,4	20.839,3	21.750,3
USA	425,3	425,4	426,7	407,8	19.715,5	20.056,5	20.012,7	19.991,0
Deutschland	242,8	244,8	236,7	242,5	9.669,7	11.607,3	10.370,2	10.772,1
Bangladesch	443,9	461,7	471,0	475,7	8.603,0	8.950,0	9.254,3	9.474,1
Polen	346,1	276,9	300,4	311,6	7.290,4	7.689,2	6.313,7	8.872,5
Frankreich	161,2	168,5	167,5	175,2	6.957,0	8.085,2	7.119,8	6.834,7
Niederlande	155,8	155,5	155,7	155,6	6.576,9	7.100,3	6.651,7	6.534,4
Weißrussland	305,4	307,9	309,6	292,4	5.911,2	6.279,7	5.995,3	5.985,8
Vereinigtes Königreich	139,0	141,0	129,0	139,0	5.685,0	5.911,0	5.588,0	5.373,0
Iran	158,6	159,1	160,2	161,8	4.597,6	4.988,7	5.140,6	5.164,9
Ägypten	160,2	172,0	183,8	184,6	4.265,2	4.611,1	4.955,4	5.029,0
Algerien	161,2	156,2	153,3	156,2	4.886,5	4.673,5	4.539,6	4.782,7
Türkei	125,4	128,4	153,8	144,7	3.955,3	4.166,0	4.760,0	4.750,0
Peru	317,1	318,4	315,5	310,7	4.570,7	4.705,0	4.705,0	4.400,3
Kanada	351,8	342,4	343,0	342,4	4.653,8	4.575,2	4.327,2	4.324,1
Pakistan	174,4	159,8	170,5	178,2	3.802,3	2.901,0	3.997,6	4.000,4
Brasilien	128,1	132,1	131,9	129,8	3.553,8	3.689,8	3.867,7	3.851,4
Kasachstan	184,2	185,1	189,8	186,2	3.343,6	3.410,5	3.521,0	3.545,7
Belgien	75,4	81,1	78,6	89,2	3.428,0	4.380,6	3.690,0	3.402,8
Nepal	197,2	205,7	197,0	200,0	2.690,4	2.817,5	2.586,3	2.805,6
Rumänien	207,6	202,7	196,1	186,2	3.289,7	3.519,3	2.699,7	2.689,7
Japan	79,7	78,3	74,6	69,2	2.408,0	2.456,0	2.354,0	2.158,0
Südafrika	61,5	63,1	69,4	59,6	2.173,8	2.247,5	2.486,6	2.150,8
Kenia	152,0	115,6	133,5	146,0	2.192,9	1.626,0	1.963,5	1.335,9
Malawi	258,6	58,6	61,7	63,0	4.536,0	1.024,0	1.065,8	1.043,3
Ruanda	164,7	159,1	148,4	106,2	2.240,7	1.886,1	1.502,8	751,3

Quelle: FAO (Abruf: 04.01.2018)

Geschäftsführung

**Dr. Sebastian Schwarz**

Rahmenbedingungen der Kartoffelwirtschaft,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen,
Qualitätssicherung und Handelsfragen

Kontakt s.schwarz@unika-ev.de
Telefon +49 (0)30-65 79 93-82

Fachreferentin

**Ramona Wieduwilt**

Märkte, nationale und internationale Agrarpolitik,
phytosanitäre Fragen, Pflanzgut und Stärkekartoffeln

Kontakt r.wieduwilt@unika-ev.de
Telefon +49 (0)30-65 79 93-83

Fachreferentin

**Anika Krause**

Kartoffeltechnik, Kartoffelforschung,
Mitgliederbetreuung und interne
Verbandsorganisation

Kontakt a.krause@unika-ev.de
Telefon +49 (0)30-65 79 93-84

**Union der Deutschen
Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA)**
Schumannstraße 5
10117 Berlin

Telefon +49 (0)30-65 79 93-84
Fax +49 (0)30-65 79 93-85
E-Mail info@unika-ev.de
Internet www.unika-ev.de

